

# Statistische Quartalsblätter

Referat Statistik  
Heft 1 | 2026



**IMPRESSUM:**

Stadtmagistrat Innsbruck  
Referat Statistik

Fallmerayerstraße 2, 1. Stock  
6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: MMag. Dr. Mathias Behmann  
Tel.: 0512/5360-4554  
E-mail: [post.statistik@innsbruck.gv.at](mailto:post.statistik@innsbruck.gv.at)  
Homepage der Stadt Innsbruck: [www.innsbruck.gv.at/statistik](http://www.innsbruck.gv.at/statistik)

Der besseren Lesbarkeit halber wird in dieser Publikation auf eine geschlechterunterscheidende Schreibweise verzichtet.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

**Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:**

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Daher übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

# INHALTSVERZEICHNIS

## QUARTAL AKTUELL

Wetter .....	3
Einbürgerungen .....	4
Kriminalität .....	6
Städtetourismus .....	8
Landestheater .....	9

## TABELLENTEIL

Bevölkerung .....	11
Wirtschaft & Wohnen .....	13
Verkehr .....	15
Tourismus & Kultur .....	17
Soziales & Gesundheit .....	19
Umwelt & Natur .....	21
Versorgung & Entsorgung .....	23

## QUARTAL SPEZIAL

### IMMOBILIENPREISE IM LANDESHAUPTSTÄDTEVERGLEICH

Mietwohnungen (freier Markt) .....	25
Eigentumswohnungen - Erstbezug .....	28
Gebrauchte Eigentumswohnungen .....	31
Baugrundstücke für Einfamilienhäuser .....	33
Geschäftslokale (Miete) .....	34

Schwerpunkthemen der Statistischen Quartalsblätter seit 2007 .....	35
--	----

## Zeichenerklärung und Abkürzungen

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

## WETTER

Die erste **Jänner**woche sorgte in Innsbruck für tiefwinterliche Verhältnisse. Zwischen dem 1. und dem 8. pendelte sich das Temperaturmittel bei  $-5,4\text{ °C}$  ein ( $\bar{\emptyset} -0,6\text{ °C}$ ). Dafür fiel die gesamte zweite Monatshälfte durchgehend moderat zu mild aus. Am Ende neutralisierten sich die gegenläufigen Temperaturlagen, sodass ein Monatsmittel zustande kam, das ziemlich genau dem langjährigen entsprach ( $-0,9\text{ °C}$ ;  $\bar{\emptyset} -1,0\text{ °C}$ ). Das Monatsminimum am 4. betrug  $-12,4\text{ °C}$  und sank damit zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder in den zweistelligen Minusbereich. Für die Schneeverhältnisse positiv ausgewirkt haben sich die 28 Frosttage ( $\bar{\emptyset} 25$ ). Extremwerte wurden keine verzeichnet.

An Sonnenschein hat es im Jänner wahrlich nicht gemangelt. Am Monatsende standen nicht weniger als 132,0 Stunden auf der Habenseite des Sonnenscheinkontos. Das entspricht Rang sechs unter den 121 Jännern seit Aufzeichnungsbeginn. Auf den Rekordhalter, den Jänner 1986, fehlten 17,4 Stunden. Das 100-jährige Mittel (76,5 Stunden) wurde um 72,5% übertroffen. In die Rubrik „sonnenlos“ fielen lediglich zwei Tage ( $\bar{\emptyset} 6,6$ ), 13 waren trüb ( $\bar{\emptyset} 13,9$ ).

Mehr als die Hälfte schuldig blieb der Jänner in Sachen Niederschlag ( $-50,7\%$ ). Mit 25,7 Millimetern war eine Marke des 1. Quartils nicht mehr zu verhindern. Unter den sieben Niederschlagstagen befanden sich zur Freude der Wintersportler sechs Schneefalltage ( $\bar{\emptyset} 6,1$ ), die in Summe 18 Zentimeter Neuschnee produzierten. An zwölf Tagen konnte auf den städtischen Grünflächen eine geschlossene Schneedecke bestaunt werden. Der größte „Feind“ des Schnees, der für Innsbruck berühmte Südföhn, setzte sich nur einmal in Szene ( $\bar{\emptyset} 2,1$ ).

Der **Februar** gestaltete sich – beinahe schon erwartungsgemäß, wie man sagen muss – viel zu warm. Er setzte die Reihe der bis zu diesem Zeitpunkt sieben viel zu warmen Februare nahtlos fort. Die letzten acht Februare bringen es zusammengenommen auf ein Temperaturmittel von  $4,2\text{ °C}$ . Dazu muss erwähnt werden, dass ein „normaler“ Februar bei  $0,8\text{ °C}$  zu liegen kommt. Der Februar 2024 erzielte sogar ein Monatsmittel von  $6,8\text{ °C}$ . Der beschriebene Sachverhalt lässt sich noch von einer anderen Seite her verdeutlichen: Unter Zugrundelegung sämtlicher Vergleichsmonate seit 1971 liegt die Grenze zum 4. Quartil bei  $2,8\text{ °C}$ . Jeder einzelne der besagten acht Februare hat diese Grenze deutlich überschritten. Auch heuer kam wieder ein Tagesextremwert vor, nämlich am 27., als das Quecksilber auf  $19,6\text{ °C}$  geklettert war und damit den alten Rekord des 27. Februar 1994 ablöste. Das historische Februar-Maximum vom 18. Februar 2023 ( $21,7\text{ °C}$ ) wurde um  $2,1\text{ °C}$  verfehlt. Das Monatsminimum rangierte bei „verträglichen“  $-5,0\text{ °C}$  – verglichen jedenfalls mit den  $-26,9\text{ °C}$  des 11. Februar 1956.

Weniger spektakulär war der Februar von seiner Sonnenseite her betrachtet, obgleich auch hier ein Überschuss zu verzeichnen war. Dieser hielt sich mit 9,1 Stunden allerdings in Grenzen, und so ergab sich eine gewöhnliche Marke des 2. Quartils (119,8 Stunden). Auch alle anderen Kategorien, z. B. heitere oder trübe Tage, zeigten keinerlei Auffälligkeiten.

Für Februarverhältnisse außergewöhnlich hoch ausgefallen ist mit 65,4 Millimetern ( $\bar{\emptyset} 42,6$  Millimeter) die Niederschlagsmarke. Das bestätigt auch die Tatsache, dass zuletzt vor 25 Jahren eine noch größere Menge erfasst wurde. Zur Enttäuschung mancher setzten sich die zehn Niederschlagstage ausschließlich aus Regen- und Schneeregentagen zusammen, sodass nicht mehr als zehn Zentimeter Neuschnee herauschauten. Rückblickend gab es bereits Februare mit einem Meter bzw. knapp einem Meter Neuschnee, so in den Jahren 1970, 1984 und 1999.

Mit Abschluss des Februars ist es stets an der Zeit, den Winter Revue passieren zu lassen. Was die Temperaturen anbelangt, so war der **Winter 2025/26** einer der wärmeren, auch wenn er mit einer Durchschnittstemperatur von  $1,6\text{ °C}$  unter den vergangenen vier Wintern blieb. Immerhin aber wurde die Grenze zum 4. Quartil ( $1,5\text{ °C}$ ), wenn auch knapp, übersprungen. Den letzten Winter mit einem negativen Temperaturmittel gab es übrigens 2011/2012 ( $-1,1\text{ °C}$ ).

*Die erste Jännerwoche brachte tiefwinterliche Temperaturen. Die zweite Monatshälfte war hingegen durchgehend moderat zu mild.*

*132 Stunden Sonnenschein bedeuten Rang sechs unter den letzten 121 Jännern.*

*Die Niederschlagsmarke verfehlt den Referenzwert um 50%. Immerhin kamen 18 cm Neuschnee zustande.*

*Der Februar startete mit einem neuen Tagesextremwert. Es war der bereits achte Februar in Folge mit viel zu warmen Temperaturen. Das Monatsminimum lag bei  $-5,0\text{ °C}$ .*

*Die Sonnenscheinbilanz war unauffällig.*

*Eine noch größere Niederschlagsmenge wurde zuletzt vor 25 Jahren erfasst.*

*Der Winter 2025/26 war etwas zu warm, blieb aber unter den vergangenen vier Wintern.*

*Es handelte sich um den dritt-sonnenscheinreichsten Winter seit 1906/07.*

Man übertreibt wenig, wenn man die Sonnenscheinbilanz des Berichtswinters mit dem Attribut „imposant“ versieht, denn die 373,7 Stunden sind gleichbedeutend mit Rang drei unter den letzten 120 Wintern. Übertrumpft wird der Winter 2025/26 in dieser Wertung nur von den Wintern 1948/49 (391,0 Stunden) und 2016/17 (418,7 Stunden).

*Für die „Winterfans“ war die Schneebilanz enttäuschend. Es gab nur sechs Schneefalltage.*

Die gesamte Aufmerksamkeit bei Winterbilanzen ist stets auf den Niederschlag gerichtet, und hier kommt die „Achillesferse“ des Berichtswinters ins Spiel: mit 102,4 Millimetern Niederschlag, größtenteils aus Schneeregen und Regen bestehend, wurde die Latte des 2. Quartils beinahe gerissen. Laut langjährigem Mittel darf mit 147,0 Millimetern Niederschlag gerechnet werden. Hinzu kam die etwas „maue“ Schneeausbeute, die am Ende mit sechs Schneefalltagen und 29 Zentimetern Neuschnee zu beziffern war – jeweils sehr unterdurchschnittliche Werte.

*Der März legte mit einem Tagesextremwert los. Bis zur Monatsmitte war es ungewöhnlich warm. Danach schlug das Wetter um, und zum Monatsende hin wurde es zunehmend frischer.*

Der **März** legte furios, nämlich gleich mit einem neuen Tagesextremwert, los. Weil die Temperaturen den ganzen Tag hindurch nicht unter 7,5 °C gesunken waren, konnte das alte höchste Minimum (maxMin), lautend auf 6,2 °C am 1. März 2019, aus den Rekordtabellen radiert werden. Das war aber nur der Anfang, denn am 8. und 12. sollten zwei weitere Extremwerte folgen. Überhaupt ist zu sagen, dass die erste Märzhälfte außergewöhnlich warm war und mit einer mittleren Temperatur von 10,3 °C (Ø 5,1 °C) sogar einer ersten Aprilhälfte Konkurrenz gemacht hätte. Nicht ganz unbeteiligt waren daran freilich die sieben registrierten Südföhntage. Dennoch wurde es in weiterer Folge sukzessive frischer, und am Ultimo flanierte man wieder mit dicken Wollmänteln durch die Straßen. Die Abweichung vom langjährigen Tagesmittel (9,3 °C) betrug am 31. -6,5 °C. Am Ende platzierte sich das Monatsmittel trotz alledem um einiges über dem Referenzwert, es lautete auf 6,8 °C (Ø 5,3 °C).

*Auch der März geizte nicht mit Sonnenschein. Umgerechnet gab es 2,5 zusätzliche wolkenlose Tage.*

Auch im dritten Monat des Jahres, dem ersten Frühlingsmonat, konnte sich niemand ernsthaft über zu trübes Wetter beklagen. Dank 179,8 Stunden summierte sich der Sonnenschein-Überschuss auf 24,6 Stunden. Da ein Märztag im Schnitt maximal 10,6 Sonnenstunden zu bieten imstande ist, kam man umgerechnet in den Genuss von fast zweieinhalb wolkenlosen Tagen zusätzlich. Das ist beachtlich, auch wenn die Rekordmarke des März 2022 (253,8 Stunden) zu gebenermaßen in einer anderen Liga spielt.

*Die Vegetation freute sich über ausreichend Niederschlag.*

Auch der für die Vegetation unverzichtbare Regen war in ausreichender Menge vorhanden. An zwölf Regen- bzw. Schneeregentagen kamen in Summe 56,7 Millimeter Niederschlag zusammen (+18,1%). Der Regenschirm war so gesehen kein ständiger, dennoch aber ein nützlicher Begleiter. Gewitter blieben im weiteren Umkreis der Wetterstation aus.

### EINBÜRGERUNGEN

*Die Einbürgerungsstatistik basiert auf den Bescheiden der Ämter der Landesregierungen.*

Die Statistik der Einbürgerungen basiert auf den Angaben aus den rechtskräftigen Bescheiden über die Verleihung der Staatsbürgerschaft der Ämter der Landesregierungen Österreichs und wird von Statistik Austria im Auftrag des zuständigen Bundesministeriums durchgeführt. Sie dokumentiert sämtliche durch Willenserklärung des Erwerbers und nachfolgendem Behördenakt bewirkten Arten des Erwerbs der Staatsbürgerschaft nach dem Staatsbürgerschaftsgesetz (StbG).

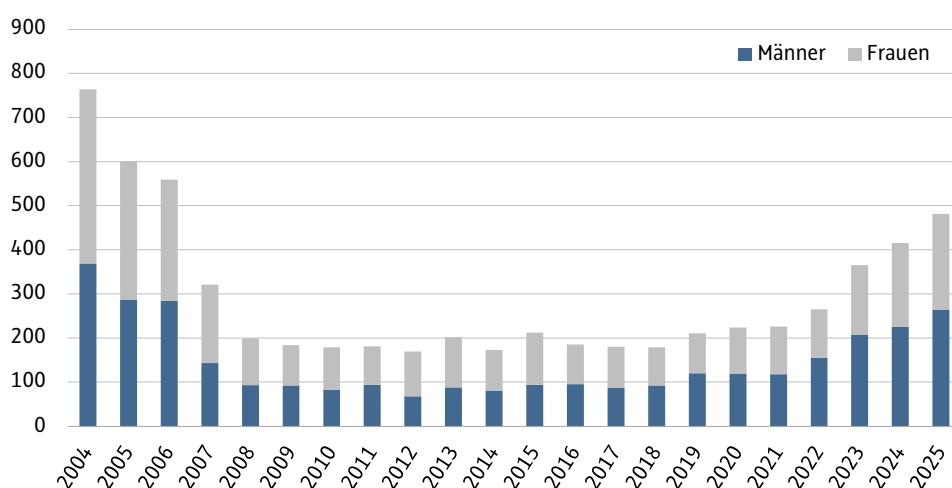
*In Innsbruck sind in den letzten vier Jahren die Einbürgerungen deutlich gestiegen. Vor allem Personen aus Syrien, Afghanistan, Iran und Irak erhielten zuletzt den österreichischen Pass.*

In Innsbruck sind in den letzten vier Jahren die Einbürgerungszahlen deutlich gestiegen, nachdem sie sich, wie *Grafik 1* verdeutlicht, in den Jahren zwischen 2008 und 2021 bei rund 200 Fällen pro Jahr eingependelt hatten. 2022 waren es 265, 2023 365, 2024 bereits 415 und im Berichtsjahr 2025 schließlich 481 ortsansässige Personen, die die Staatsbürgerschaft erhielten. Auffallend und „logisch“ zugleich ist der Umstand, dass sich unter den im Jahr 2025 Eingebürgerten zahlreiche Personen befinden, die zuvor die syrische, afghanische, irakische oder iranische Staatsbürgerschaft besessen hatten. „Logisch“ deshalb, weil für den Erhalt der österreichischen Staatsbürgerschaft zumeist ein sechs- bis zehnjähriger Mindestaufenthalt in Österreich die Voraussetzung darstellt.

Damit erfüllen mittlerweile viele der im Zuge der Flüchtlingskrise des Jahres 2015 nach Österreich Zugewanderten die in zeitlicher Hinsicht geltenden Einbürgerungsvoraussetzungen. Es handelt sich, wenn auch nach wie vor geringer ausgeprägt, im Wesentlichen um dasselbe Phänomen, das in den Jahren nach den Jugoslawienkriegen zu zahlreichen Einbürgerungen ehemaliger Bürger Bosniens und Herzegowinas, Kroatiens oder Serbiens geführt hatte. Was das in *Grafik 1* ebenfalls abgebildete Geschlechterverhältnis unter den Eingebürgerten betrifft, so hat sich der bis 2017 vorherrschende Frauenüberhang zu einem zuletzt recht ausgeprägten Männerüberhang entwickelt. In den letzten acht Jahren wurden stets mehr Männer als Frauen eingebürgert. Im Jahr 2025 standen 264 Männern 217 Frauen gegenüber.

*In den letzten acht Jahren wurden stets mehr Männer als Frauen eingebürgert. 2025 standen 264 Männern 217 Frauen gegenüber.*

Staatsbürgerschaftsverleihungen in Innsbruck seit 2004 Grafik 1



Von den 481 im Berichtsjahr eingebürgerten Personen wurden 284 und damit 59,0% aufgrund eines *Rechtsanspruchs* eingebürgert. Die meisten davon, nämlich 114, aufgrund eines sechsjährigen Wohnsitzes sowie vorhandener Deutschkenntnisse und nachhaltiger Integration (§ 11a Abs. 6 StbG). 75 Personen konnten einen zehnjährigen Wohnsitz in Kombination mit einer Asylberechtigung vorweisen (§ 11a Abs. 7 StbG). 55 Personen wurden über die Ziffern 2 und 3 des § 11a Abs. 4 eingebürgert, verfügten also über einen sechsjährigen Wohnsitz in Kombination mit einer EWR-Staatsangehörigkeit oder einem österreichischen Geburtsort. 19 weitere Personen erhielten die österreichische Staatsbürgerschaft aufgrund einer Ehe mit einem Österreicher oder einer Österreicherin (§ 11a Abs. 1 und 2 StbG). Auf die restlichen 21 Personen, die den österreichischen Pass aufgrund eines Rechtsanspruchs erhielten, wurden andere Paragraphen des StbG zur Anwendung gebracht, darunter z. B. der § 11b (Wahlkinder bis 14 Jahre), der § 12 Abs. 1 (30-jähriger Wohnsitz) oder der § 12 Abs. 2 (außereheliche Kinder bis 14 Jahre). Relativ hoch war auch im Jahr 2025 die Anzahl jener Personen, die nicht aufgrund eines Rechtsanspruchs, sondern unter dem Titel *Erstreckung* (der Verleihung) eingebürgert wurden. Es handelte sich dabei zum überwiegenden Teil um minderjährige Kinder von eingebürgerten Personen im Sinne des § 17 Abs. 1 StbG. So war die zitierte Rechtsnorm bei 130 von 153 Personen, auf die sich die Staatsbürgerschaftsverleihung erstreckte, ausschlaggebend. Von diesen entfielen 97 auf die Ziffer 1 des zitierten Paragraphen (Kinder der Mutter) und 33 auf die Ziffer 2 (Kinder des Vaters). Die übrigen 23 Personen erhielten den „Einheimischenstatus“ als Ehegatten einer eingebürgerten Person. Im *Ermessen* der zuständigen Behörde (§ 10 Abs. 1 StbG) lag die Entscheidung zur Staatsbürgerschaftsverleihung bei 44 Personen. Mindestvoraussetzung hierbei ist zumeist ein mindestens zehnjähriger Wohnsitz in Österreich. Drei dieser Personen erhielten die erwünschten Papiere auf der Grundlage des § 10 Abs. 6 StbG, d. h. aufgrund außerordentlicher Leistungen im Staatsinteresse.

*284 von 481 Personen wurden aufgrund eines Rechtsanspruchs eingebürgert. Voraussetzung dafür ist ein sechs- oder zehnjähriger Wohnsitz. 153 weitere Personen erhielten die Staatsbürgerschaft unter dem Titel „Erstreckung“, und bei 44 Personen lag die Verleihung im Ermessen der Behörde. Drei Personen der letztgenannten Gruppe erhielten die gewünschten Papiere aufgrund außerordentlicher Leistungen im Staatsinteresse.*

*Ein Viertel der eingebürgerten Personen war zum Zeitpunkt der Staatsbürgerschaftsverleihung unter 15 Jahre alt.*

*Unter den ehemaligen Staatsangehörigkeiten finden sich 141 Mal Syrien, 34 Mal Türkei und 33 Mal Afghanistan. Eine EU-Staatsbürgerschaft wiesen 48 eingebürgerte Personen auf.*

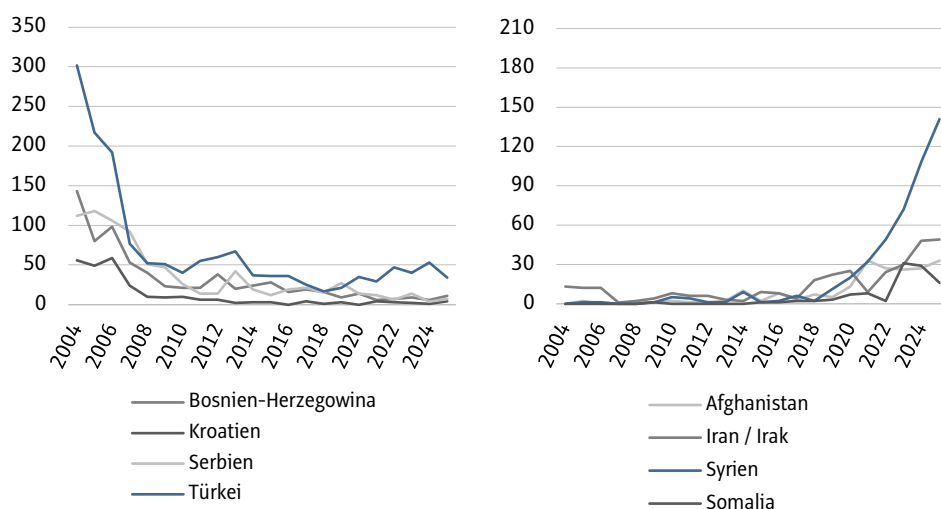
*Waren es nach den Jugoslawienkriegen vor allem Personen des Balkanraums, die in Österreich eingebürgert wurden, so sind es zuletzt Personen aus den Krisengebieten des Nahen Ostens.*

Betrachtet man die Neo-Österreicherinnen und -Österreicher nach dem Alter, so war etwas mehr als ein Viertel (26,8%) zum Zeitpunkt der Einbürgerung unter 15 Jahre alt. Ein weiteres Viertel (24,7%) war zwischen 15 und 29 Jahre alt. Dem Alterssegment 30 bis 64 Jahre konnten 228 Personen zugeordnet werden, was einem Anteilswert von 47,4% entspricht. Fünf der 481 im Berichtsjahr Eingebürgerten befanden sich zum Zeitpunkt der Staatsbürgerschaftsverleihung bereits im Pensionsalter (1,0%).

Von den insgesamt 47 Ländern der vormaligen Staatsangehörigkeit der 2025 Eingebürgerten liegt Syrien mit großem Abstand in Führung. Insgesamt erhielten 141 ehemalige Syrer (29,3% der Eingebürgerten insgesamt) die österreichische Staatsbürgerschaft. Dahinter folgt mit 34 Personen die Türkei (7,1%), noch vor den 33 Personen auf Afghanistan (6,9%) und den 32 Personen aus dem Irak (6,7%). Die Top 10 werden in absteigender Reihenfolge von den Ländern Iran (17), Italien (17), Deutschland (16), Somalia (16), Nigeria (13), Bosnien und Herzegowina (11), Russland (11) und Indien (11 Einbürgerungen) komplettiert. In der Liste der Eingebürgerten finden sich auch ehemalige Staatsbürger der Länder Albanien, Kongo, Äthiopien, Marokko oder Burkina Faso. Nach Kontinenten gruppiert wurden 2025 265 Asiaten, 63 Afrikaner und acht Amerikaner eingebürgert. Auf den europäischen Kontinent entfielen 169 Personen, die sich aufteilen lassen in 48 ehemalige Staatsangehörige eines EU-Mitgliedslandes und 73 ehemalige Staatsbürger europäischer Drittstaaten. Von den 48 Personen aus den insgesamt sechs EU-Staaten kamen die meisten aus Italien (17) und Deutschland (16). 24 Eingebürgerte entfielen auf die Kategorie „staatenlos/ungeklärt“.

Grafik 2 illustriert die Entwicklung der Staatsbürgerschaftsverleihungen an Ortsansässige differenziert nach ausgewählten (ehemaligen) Staatsangehörigkeiten und spiegelt die mit kriegerischen Auseinandersetzungen stets einhergehenden Wanderungsbewegungen wider, welche mit entsprechendem zeitlichen Verzug in Einbürgerungen der aus den Krisenregionen Geflüchteten münden. Waren es infolge der Jugoslawienkriege vor allem Personen des Balkanraumes, die bis zum Jahr 2006 zu hohen Einbürgerungszahlen führten, so ist das abermalige Ansteigen der Verlaufskurve in den letzten vier Jahren vor allem auf die Kriege in Nahost (Syrien, Afghanistan, Irak) zurückzuführen.

Staatsbürgerschaftsverleihungen nach vormaliger Staatsangehörigkeit Grafik 2



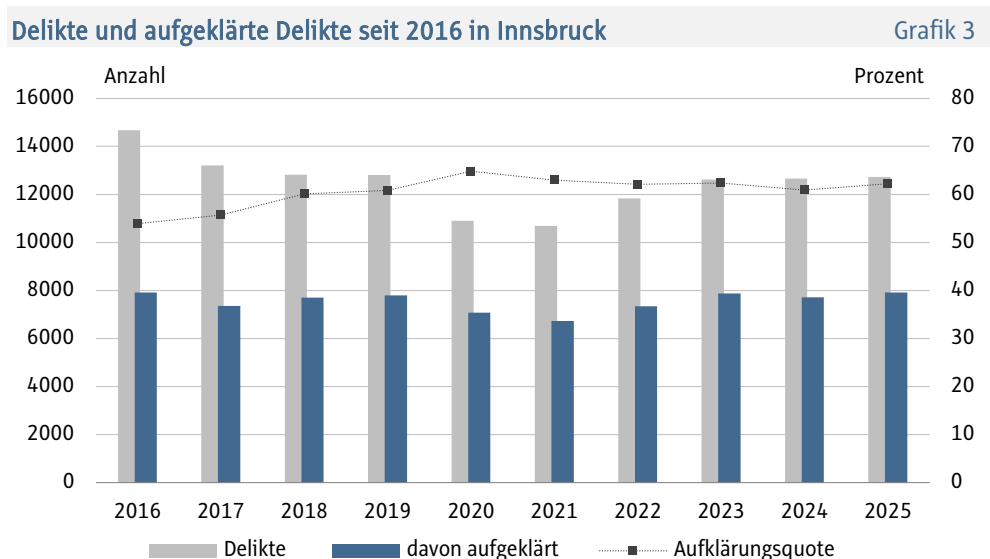
**KRIMINALITÄT**

*Das Statistikreferat fordert jährlich die Detaildaten der Anzeigenstatistik an.*

Im April 2026 wurde vom Bundeskriminalamt die Kriminalpolizeiliche Anzeigenstatistik für das Jahr 2025 publiziert. Dies hat das Statistikreferat, wie jedes Jahr, zum Anlass genommen, die Detaildaten für den Bezirk Innsbruck-Stadt zu akquirieren und zu analysieren.

Ein Überblick über die angezeigten Straftaten im Bundesland Tirol ist zudem der Publikation *Polizeibilanz Tirol* der Landespolizeidirektion zu entnehmen. Demnach wurden 2025 in Tirol insgesamt 42.860 Delikte zur Anzeige gebracht (+2,1% zum Vorjahr). 46,6% der Straftaten (19.982) wurden den Behörden im Ballungsraum Innsbruck (Bezirke Innsbruck und Innsbruck-Land) gemeldet. Auf Innsbruck selbst entfielen 12.730 Delikte (+0,5%). Außerdem wurden im Berichtsjahr in Tirol 30.444 Tatverdächtige ausgeforscht, wobei es sich bei 15.607 davon um Fremde gehandelt hat (+6,6% zum Vorjahr). Nach Herkunftsländern gereiht stammen die meisten angezeigten ausländischen Staatsbürger aus Deutschland (3.599 Personen), gefolgt von Rumänien (1.185 Personen), Syrien (1.003 Personen), der Türkei (836 Personen) und Italien (586 Personen). Von den angezeigten Delikten konnten 59,5% aufgeklärt werden. Im bundesweiten Vergleich liegt Tirol damit an der vierten Stelle hinter Vorarlberg (63,6%), Kärnten (61,3%) und Oberösterreich (60,7%). Die Stadt Innsbruck erzielte im Jahr 2025 eine Aufklärungsquote von 62,2% und ist somit zum wiederholten Mal die Landeshauptstadt mit der höchsten Aufklärungsquote im Bundesvergleich.

*2025 wurden in Tirol 42.860 Delikte angezeigt. 29,7% davon (12.730) entfielen auf Innsbruck. Innsbruck war zum wiederholten Mal die Landeshauptstadt mit der höchsten Aufklärungsquote (62,2%).*



Ein Blick auf die Detaildaten für Innsbruck nach den unterschiedlichen Deliktgruppen zeigt bei den strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben eine Zunahme um 117 Delikte. Waren im Jahr 2024 2.271 Anzeigen aus diesem Bereich erstattet worden, so summierte sich die Zahl im Jahr 2025 auf 2.388. Glücklicherweise ist die Aufklärungsquote in dieser Deliktgruppe stets sehr hoch (85,8%). Insgesamt konnten 2.455 Tatverdächtige ausgeforscht und im Zuge dessen 2.048 Delikte als geklärt zu den Akten gelegt werden. Bedenklich stimmten neben den 1.524 angezeigten (nicht-fahrlässigen) Körperverletzungen – es handelt sich um den höchsten bislang verzeichneten Wert – die sechs versuchten Morde (§ 75 StGB), von denen, wie es im Kriminalistendeutsch heißt, zwei tatsächlich „vollendet“ wurden.

*Bei den Körperverletzungen wurde 2025 mit 1.524 Delikten ein neuer Höchststand verzeichnet. Zwei der sechs Mordversuche endeten tödlich.*

Bei weitem die meisten Anzeigen entfallen regelmäßig auf die Deliktgruppe der strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen. Der Anteilswert gemessen an allen 12.730 im Jahr 2025 in Innsbruck angezeigten Straftaten belief sich auf 54,4% (6.930). Im Vergleich zum Jahr 2024 konnte ein leichtes Minus von 1,6% bzw. 114 Straftaten verzeichnet werden. Unter die besagte Deliktgruppe fallen etwa die Tatbestände Diebstahl (3.814; +0,9%), Sachbeschädigung (1.214; -10,4%), Raub (73; -1,4%) oder Betrug (1.412; +5,5%).

*Mehr als die Hälfte der angezeigten Straftaten entfiel auf die Kategorie „Straftaten gegen fremdes Vermögen“.*

Bei den strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung hat es im Berichtsjahr neun Anzeigen mehr gegeben als 2024. Insgesamt wurde 178 Mal bei der Polizei Anzeige erstattet. Im Zuge der Ermittlungstätigkeiten konnten 158 Tatverdächtige dingfest gemacht und 144 Delikte aufgeklärt werden (Aufklärungsquote: 80,9%).

*178 Mal wurde eine Anzeige wegen sexueller Belästigung o. Ä. erstattet.*

*Einen Rückgang gab es bei den Delikten gegen den Geld- und Zahlungsverkehr.*

Bei der kleineren Deliktsgruppe der strafbaren Handlungen gegen den Geld- und Zahlungsverkehr ist es zu einem Minus von 16,6% – von 316 auf 254 Anzeigen – gekommen. Ein leichtes Plus im Ausmaß von 5,5% – von 760 auf 802 Anzeigen – war in der Gruppe der sonstigen strafbaren Handlungen nach dem Strafgesetzbuch zu verzeichnen. Bei den strafbaren Handlungen nach strafrechtlichen Nebengesetzen wurden 1.415 Anzeigen von den Polizeiorganen aufgenommen und damit etwas mehr als zuletzt (+4,6%).

*Kriminalität ist nach wie vor ein männlich geprägtes Phänomen. 2025 waren 79% der Tatverdächtigen Männer.*

Was die Geschlechter- und Altersverteilung der insgesamt 9.045 Tatverdächtigen anbelangt, so bleibt es bei der Feststellung, dass Kriminalität männlich geprägt ist. Im langjährigen Rückblick liegt das Geschlechterverhältnis relativ konstant bei rund 80% zu 20% zulasten der Männer. In absoluten Zahlen ausgedrückt hatten es die Exekutivorgane im Berichtsjahr mit 7.149 männlichen (79,0%) und 1.896 weiblichen Tatverdächtigen (21,0%) zu tun. 5.036 bzw. 70,4% der männlichen Tatverdächtigen waren 25 oder mehr Jahre alt. Die übrigen 2.113 waren zum Zeitpunkt der Anzeige unter 25 Jahre alt, 747 davon unter 18 Jahre. Eine ähnliche Altersverteilung lässt sich auch bei den weiblichen Tatverdächtigen konstatieren.

*Der Fremdenanteil unter den Tatverdächtigen lag zum dritten Mal über 50%.*

In puncto Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen lässt sich für 2025 ein Ausländeranteil von 50,6% angeben. Damit lag diese Kennziffer zum dritten Mal in Folge über der 50%-Marke. Im Jahr 2012 hatte sie sich noch bei rund einem Drittel (33,7%) bewegt.

### STÄDTETOURISMUS

*Im Städtetourismus zählt Innsbruck seit vielen Jahren zu den Top-drei-Destinationen.*

Beim Städtetourismus ist Innsbruck regelmäßig unter den Top drei zu finden. Es handelt sich beim Städtetourismus um eine Gegenüberstellung des touristischen Geschehens in den österreichischen Landeshauptstädten im jeweiligen Kalenderjahr. Es sind dabei traditionell die Bundeshauptstadt, die Mozartstadt Salzburg und die Alpenmetropole Innsbruck, die in dieser Reihenfolge die Ranglisten dominieren.

*Im Kalenderjahr 2025 kamen zum zweiten Mal in Folge mehr als eine Million Gäste in die Tiroler Landeshauptstadt. Drei Viertel aller Gäste kamen aus dem Ausland.*

Im Kalenderjahr 2025 haben mehr als eine Million Gäste in den Innsbrucker Beherbergungsbetrieben Quartier bezogen. Nur Wien mit 8,6 Millionen und Salzburg mit 1,8 Millionen Ankünften platzierten sich im Ranking vor Innsbruck (vgl. *Tabelle 1*). Rang vier belegte Graz mit rund 830.000 Ankünften. Dahinter folgten die Landeshauptstädte Linz, Klagenfurt und Bregenz, auf die Anteilswerte von 4,5%, 1,8% und 1,6% gemessen an den Gesamtankünften entfielen. Das Schlusslicht bildete Eisenstadt mit rund 39.000 Besuchern. Ganz oben steht Eisenstadt mit +9,9% hingegen, wenn es um die höchste Steigerungsrate im Vergleich zum Jahr 2024 geht. Auch Linz (+6,9%) und Wien (+5,2%) konnten sich um mehr als fünf Prozent steigern. Innsbruck legte von 1.036.795 (2024) auf 1.071.090 Besucher (2025) und damit um 3,3% zu. In allen Landeshauptstädten mit Ausnahme von Eisenstadt, Klagenfurt, St. Pölten und Linz dominierten die Gäste aus dem Ausland. Mit 79,4% wies die Bundeshauptstadt den größten Anteil ausländischer Gäste auf, dahinter folgte mit 75,9% bereits Innsbruck, noch vor Salzburg mit 75,2%. In den kleineren Metropolen Eisenstadt und St. Pölten lagen die Anteilswerte der ausländischen Touristen bei vergleichsweise niedrigen 22,8% bzw. 30,0%. In *Tabelle 1* ebenfalls abgebildet sind die Steigerungsraten zum Kalenderjahr 2023. Hier brachten es fünf Landeshauptstädte auf zweistellige Prozentwerte. Innsbruck, das 2023 noch ganz knapp unter der 1-Millionen-Grenze geblieben war, ging mit +9,6% knapp einstellig durchs Ziel.

*Innsbruck verzeichnete 2025 annähernd zwei Millionen Nächtigungen und damit 6,8% der 29 Millionen Nächtigungen aller Landeshauptstädte.*

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Nächtigungszahlen. Insgesamt brachte es der Städtetourismus 2025 auf 29 Millionen Übernachtungen. Allein auf Wien entfielen 69,1%. Die übrigen Landeshauptstädte naschten in weitaus bescheidenerem Ausmaß am „Nächtigungskuchen“ mit – Salzburg kam auf 11,3%, Innsbruck auf 6,8% und Graz auf 5,0%. Das größte relative Plus im Vergleich zum Kalenderjahr 2024 konnte Eisenstadt mit +11,5% einfahren, gefolgt von Wien mit +6,5% und Graz mit +5,2%. Die Top drei (Wien, Salzburg, Innsbruck) verfügten wiederum über die höchsten Anteilswerte bei den Übernachtungen von ausländischen Gästen.

In Innsbruck entfielen im Berichtsjahr 1.527.013 der insgesamt 1.969.865 Übernachtungen und damit 77,5% auf solche ausländischer Gäste, in Wien waren es sogar 83,1%. Im Vergleich zum Jahr 2023 stehen Steigerungsraten zwischen 2,5% (Klagenfurt) und 25,8% (St. Pölten) in den Ergebnistabellen. Innsbruck gelang ein Plus von 9,1%.

*Mehr als drei Viertel der Übernachtungen entfielen auf Gäste aus dem Ausland.*

**Städtetourismus 2025 im Vorjahresvergleich (Ankünfte)** Tabelle 1

Landeshauptstadt	Ankünfte von ... Gästen			+/-	
	inländischen	ausländischen	zusammen	2024 in %	2023 in %
Eisenstadt	30 009	8 849	38 858	9,9	23,6
Klagenfurt	139 983	105 491	245 474	4,4	2,6
St. Pölten	79 695	34 193	113 888	2,5	21,3
Linz	312 072	293 743	605 815	6,9	10,1
Salzburg	454 819	1 376 818	1 831 637	3,7	3,1
Graz	376 040	456 203	832 243	4,5	13,7
<b>Innsbruck</b>	<b>258 642</b>	<b>812 448</b>	<b>1 071 090</b>	<b>3,3</b>	<b>9,6</b>
Bregenz	67 878	151 190	219 068	2,8	4,8
Wien	1 767 242	6 824 039	8 591 281	5,2	16,2
<b>Insgesamt</b>	<b>3 486 380</b>	<b>10 062 974</b>	<b>13 549 354</b>	<b>4,8</b>	<b>12,9</b>

Quelle: Statistik Austria

**Städtetourismus 2025 im Vorjahresvergleich (Übernachtungen)** Tabelle 2

Landeshauptstadt	Übernachtungen von ... Gästen			+/-	
	inländischen	ausländischen	zusammen	2024 in %	2023 in %
Eisenstadt	45 734	24 168	69 902	11,5	23,1
Klagenfurt	253 576	260 925	514 501	3,5	2,5
St. Pölten	166 791	71 545	238 336	2,9	25,8
Linz	515 294	518 783	1 034 077	1,2	3,2
Salzburg	727 220	2 561 293	3 288 513	4,8	2,7
Graz	621 295	844 459	1 465 754	5,2	13,5
<b>Innsbruck</b>	<b>442 852</b>	<b>1 527 013</b>	<b>1 969 865</b>	<b>3,9</b>	<b>9,1</b>
Bregenz	127 390	259 279	386 669	1,4	5,9
Wien	3 391 674	16 700 972	20 092 646	6,5	16,4
<b>Insgesamt</b>	<b>6 291 826</b>	<b>22 768 437</b>	<b>29 060 263</b>	<b>5,7</b>	<b>13,2</b>

Quelle: Statistik Austria

## LANDESTHEATER

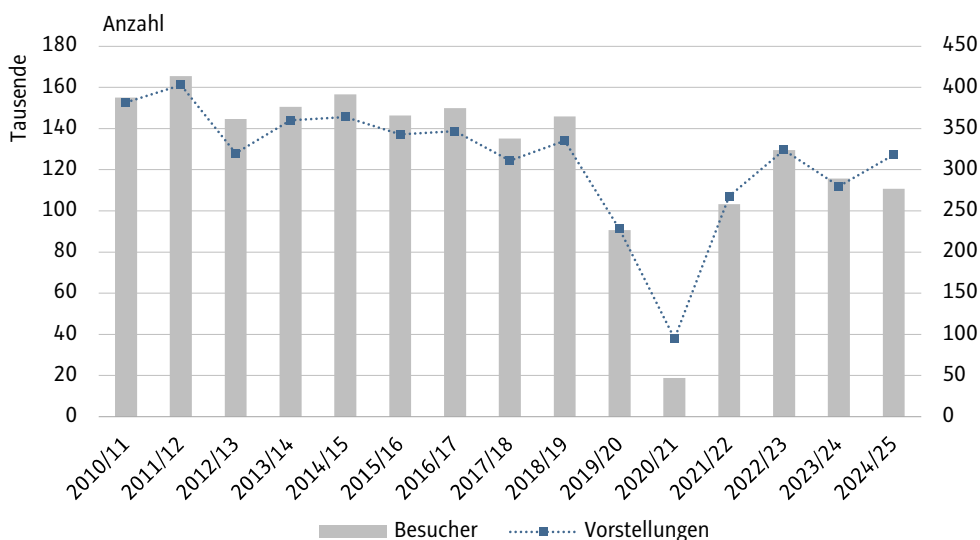
Das Tiroler Landestheater (Großes Haus und Kammerspiele) verzeichnete in der Spielsaison 2024/25 (1.9.2024 bis 31.8.2025) 110.661 Besucher, was einem Minus von 4,4% im Vergleich zur Vorsaison entspricht. Damit wurde das Ziel, an die Besucherzahlen der letzten von Corona unbeeinträchtigten Spielsaison 2018/19 mit 145.876 Besuchern anzuknüpfen, abermals verfehlt. Da in der Saison 2024/25 mehr Veranstaltungen (318) durchgeführt wurden als in der Saison 2023/24 (280), sank die Auslastung von 84,4% auf 71,4%. Die meisten Besucher des Großen Hauses (45.792) entfielen auf die 78 Musiktheater-Veranstaltungen, die einen Netto-Erlös von knapp 1,5 Millionen Euro einbrachten. Die 67 Schauspiel- bzw. Tanztheater-Veranstaltungen zogen in Summe 31.832 Besucher an und spielten einen Netto-Erlös von knapp 920.000 Euro ein. Von den acht Musiktheater-Stücken erzielte das Musical „Hair“ mit durchschnittlich 758 Besuchern pro Aufführung die beste Auslastung, vor dem Singspiel „Im weißen Rössl“ (730 Besucher) und der Strauss-Oper „Der Rosenkavalier“ (709 Besucher).

*Das Tiroler Landestheater (Großes Haus und Kammerspiele) bilanzierte in der Spielsaison 2024/25 bei den Besucherzahlen mit einem leichten Minus von 4,4%. Die Veranstaltungen im Großen Haus spielten einen Netto-Erlös von 2,4 Millionen Euro ein.*

Von den drei dargebotenen Schauspielstücken zog „König Arthur“ mit durchschnittlich 402 Besuchern pro Aufführung die meisten an.

In der Kategorie Schauspiel platzierte sich „König Arthur“ mit durchschnittlich 402 Besuchern an der ersten Stelle. Von den zwei Tanztheater-Stücken, die in der Spielsaison 2024/25 auf dem Programm standen, war „Romeo und Julia“ mit durchschnittlich 685 Besuchern etwas beliebter als „Rausch“ mit 506. Dem Gastspiel „Maya Hakvoort in Concert – Honoring Barbara Streisand“ wohnten 744 Musikbegeisterte bei, während das Konzert „Wie schön ist der Mai“ von 569 Personen besucht wurde.

Besucher und Vorstellungen des Landestheaters (Gr. Haus u. Kammerspiele) Grafik 4



Die Kammerspiele erzielten mit 87,3% eine höhere Platzausnutzung als das Große Haus. Das Kinderstück „Die Konferenz der Tiere“ wurde 45 Mal für insgesamt 8.583 Personen aufgeführt.

Die Kammerspiele erzielten mit 87,3% eine höhere Platzausnutzung als das Große Haus. Insgesamt wurden deren Veranstaltungen von 31.724 Personen besucht. Die 171 Vorstellungen spielten einen Netto-Erlös von rund 530.000 Euro ein. Unter den dargebotenen Musiktheater-Vorstellungen war mit durchschnittlich 201 Besuchern pro Aufführung die Kinderoper „Brundibár“ von Hans Krása die meistfrequentierte. Unter den sieben Schauspielstücken konnte sich mit durchschnittlich 210 Besuchern pro Vorstellung das Drama „Die Hölle auf Erden“ von Maria Lazar (in Innsbruck von Anna Marboe in der abgelaufenen Spielsaison uraufgeführt) knapp vor dem auf dem Roman von Virginia Woolf basierenden Stück „Orlando“ und dem gesellschaftskritischen Drama „Ein Volksfeind“ von Henrik Ibsen durchsetzen (durchschnittlich 206 bzw. 205 Besucher pro Vorstellung). Das Kinderstück „Die Konferenz der Tiere“ wurde 45 Mal für insgesamt 8.583 Besucher aufgeführt. Das Genre Tanztheater hatte, was die Besucherzahlen anbelangt, mit „The Room“ und „Beben“ zwei ebenbürtige Stücke zu bieten.

Die sonstigen Theaterbühnen verkauften 46.618 Karten.

Die sonstigen Theaterbühnen (Landesjugendtheater, BogenTheater, Ritterspiele, Kellertheater, Leobühne, Westbahntheater, Generationentheater, Theater praesent, Theater Innstanz sowie BRUX-Freies Theater Innsbruck) verkauften 2025 zusammen 46.618 Eintrittskarten – und damit mehr als die Kammerspiele.

Traditionell gut besucht sind die Symphoniekonzerte im Saal Tirol des Congresshauses. Den 16 Konzerten wohnten insgesamt fast 20.000 Menschen bei.

Ein weiterer Publikumsmagnet sind traditionell die im Saal Tirol des Congresshauses abgehaltenen Symphoniekonzerte, von denen in der Berichtssaison 16 Stück für durchschnittlich 1.240 Besucher pro Aufführung gegeben wurden. Inklusive der Generalprobe für das Neujahrskonzert und des Neujahrskonzerts selbst spülten die Symphoniekonzerte einen Reinerlös von rund 750.000 Euro in die Kassen der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH. Unter Berücksichtigung auch der übrigen Austragungsorte (K2, großer und kleiner Saal im Haus der Musik) kann der Netto-Erlös für die Spielsaison 2024/25 mit knapp 3,9 Millionen Euro beziffert werden. Das ergibt pro Vorstellung (insgesamt 654) bzw. pro Besucher (insgesamt 155.496) Beträge in Höhe von 5.919 Euro bzw. 25 Euro. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass es darüber hinaus 101 Begleit- und Werbeveranstaltungen mit 8.811 Besuchern bei freiem Eintritt gab.

## EINBÜRGERUNGEN

Merkmal	1./2026	4./2025	3./2025	2./2025	1./2025
Einbürgerungen	81	166	91	125	99
davon männlich	41	88	63	64	49
davon weiblich	40	78	28	61	50
Erwerbsgrund <sup>1)</sup>					
Ermessen	10	17	7	7	13
Rechtsanspruch	51	98	45	84	57
Erstreckung	20	51	39	34	29
Einbürgerungsrate <sup>2)</sup>	0,18	0,38	0,21	0,29	0,23

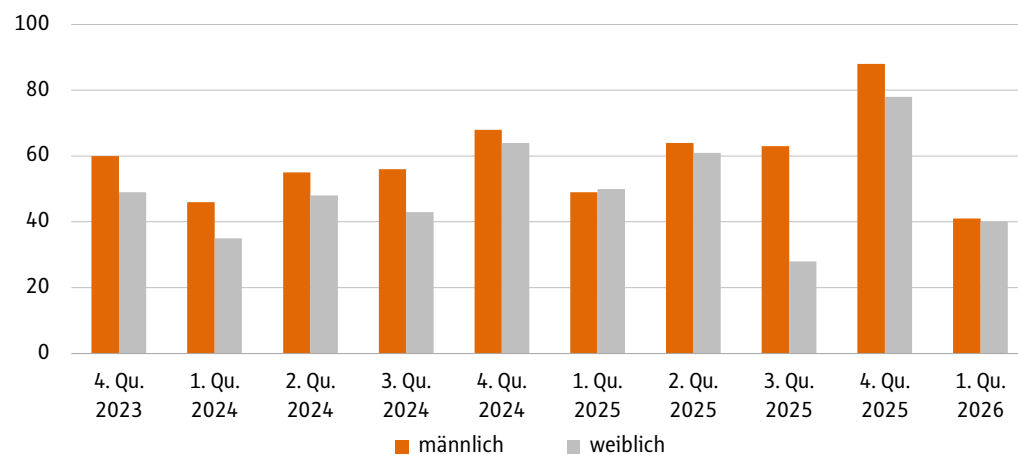
1) Einbürgerungen nach StbG 1985 idF Novelle 2013: Ermessen: §10; Rechtsanspruch: §§11a, 11b, 12-14, 25, 57, 58c, 64a Art. I; Erstreckung: §§ 16, 17; 2) Anzahl der Einbürgerungen auf 100 in Innsbruck lebende Ausländer

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Werte

## HAUPTWOHNSITZWANDERUNG

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025
<i>Zuzüge insgesamt</i>	<i>800</i>	<i>890</i>	<i>1 122</i>	<i>2 812</i>	<i>2 957</i>
darunter Ausländer	581	667	849	2 097	2 192
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	57	88	106	251	351
20 bis unter 40 Jahre	592	647	813	2 052	2 084
40 bis unter 60 Jahre	125	127	162	414	406
über 60 Jahre	26	28	41	95	116
<i>Wegzüge insgesamt</i>	<i>879</i>	<i>959</i>	<i>995</i>	<i>2 833</i>	<i>2 819</i>
darunter Ausländer	557	694	661	1 912	1 605
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	88	87	106	281	306
20 bis unter 40 Jahre	584	679	686	1 949	1 914
40 bis unter 60 Jahre	168	157	163	488	461
über 60 Jahre	39	36	40	115	138
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Hauptwohnsitz insgesamt</i>	<i>-79</i>	<i>-69</i>	<i>127</i>	<i>-21</i>	<i>138</i>
davon Inländer	-103	-42	-61	-206	-449
davon Ausländer	24	-27	188	185	587

## Einbürgerungen nach Geschlecht



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025

## NEBENWOHNSITZWANDERUNG

<i>Zuzüge insgesamt</i>	348	359	603	1 310	1 398
darunter Ausländer	254	255	462	971	1 018
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	46	48	65	159	199
20 bis unter 40 Jahre	212	235	457	904	916
40 bis unter 60 Jahre	60	67	56	183	210
über 60 Jahre	30	9	25	64	73
<i>Wegzüge insgesamt</i>	400	662	369	1 431	1 350
darunter Ausländer	290	523	255	1 068	934
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	29	36	12	77	66
20 bis unter 40 Jahre	274	518	250	1 042	945
40 bis unter 60 Jahre	67	81	74	222	246
über 60 Jahre	30	27	33	90	93
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Nebenwohnsitz insgesamt</i>	-52	-303	234	-121	48
davon Inländer	-16	-35	27	-24	-36
davon Ausländer	-36	-268	207	-97	84

## INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	703	737	879	2 319	2 361
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	98	109	135	342	367
20 bis unter 40 Jahre	422	434	534	1 390	1 404
40 bis unter 60 Jahre	113	116	135	364	351
über 60 Jahre	70	78	75	223	239

## INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Nebenwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	102	126	170	398	337
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	9	7	17	33	32
20 bis unter 40 Jahre	83	111	144	338	262
40 bis unter 60 Jahre	6	6	8	20	32
über 60 Jahre	4	2	1	7	11

## BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) <sup>1)</sup>

<i>Einwohner mit Hauptwohnsitz</i>	133 368	133 279	133 403	133 350	133 033
davon Ausländer	44 151	44 123	44 297	44 190	43 251
<i>Einwohner mit Nebenwohnsitz</i>	29 395	29 075	29 278	29 249	28 233
davon Ausländer	15 380	15 093	15 284	15 252	14 460
<i>Anwesende Bevölkerung</i>	162 763	162 354	162 681	162 599	161 266
davon Ausländer	59 531	59 216	59 581	59 443	57 712

1) Stand Monatsende

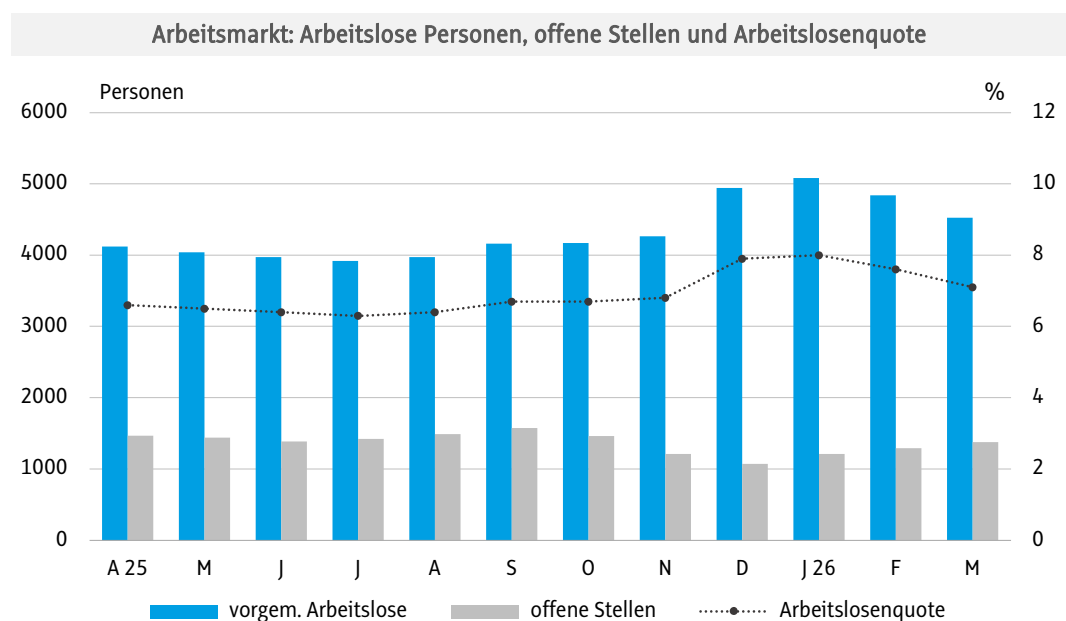
Quelle: Lokales Melderegister

ARBEITSMARKT

Merkmal	Jan.	Ende Feb.	Mär.	2025	März 2024
Gemeldete offene Stellen	1 211	1 293	1 376	1 453	1 516
Vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	5 081	4 840	4 523	4 165	3 616
<b>Männliche Arbeitslose</b>	<b>3 214</b>	<b>2 988</b>	<b>2 665</b>	<b>2 505</b>	<b>2 249</b>
davon aus land- u. forstw. Berufen	49	47	24	26	16
Berufen in Industrie u. Gewerbe	1 528	1 323	1 064	1 031	989
Handels- u. Verkehrsberufen	419	413	392	404	322
Dienstleistungsberufen	551	553	551	492	394
Technischen Berufen	209	201	182	154	133
Verwaltungs- u. Büroberufen	287	288	284	245	236
Gesundheits- u. Lehrberufen	171	163	168	153	150
Unbestimmten Berufen	0	0	0	0	0
<b>Weibliche Arbeitslose</b>	<b>1 867</b>	<b>1 852</b>	<b>1 858</b>	<b>1 660</b>	<b>1 367</b>
davon aus land- u. forstw. Berufen	13	13	9	6	3
Berufen in Industrie u. Gewerbe	251	256	259	215	177
Handels- u. Verkehrsberufen	366	372	367	304	261
Dienstleistungsberufen	559	544	578	534	427
Technischen Berufen	68	70	66	58	51
Verwaltungs- u. Büroberufen	305	295	293	256	223
Gesundheits- u. Lehrberufen	305	302	286	287	214
Unbestimmten Berufen	0	0	0	0	11
Arbeitslose (15 bis 24 Jahre)	601	582	545	467	377
Arbeitslose (50 Jahre und älter)	1 261	1 222	1 114	1 052	937
Ausländische Arbeitslose	2 671	2 488	2 323	2 092	1 845
Arbeitslosenquote (%)	8,0	7,6	7,1	6,7	5,8
Stellenandrangziffer <sup>1)</sup>	4,2	3,7	3,3	2,9	2,4
Gemeldete offene Lehrstellen	75	86	102	135	181
Vorgemerkte Lehrstellensuchende	185	194	170	174	115

1) Arbeitslose je offener Stelle

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)



Merkmal	1./2026	4./2025	3./2025	2./2025	1./2025
<b>GEBÄUDEBESTAND <sup>1)</sup></b>					
Gebäudeanzahl	17 067	16 997	16 940	16 920	16 732
Gebäude mit Wohnungen	11 501	11 497	11 487	11 482	11 461
Gebäude ohne Wohnungen	5 566	5 500	5 453	5 438	5 271

**BESTAND AN NUTZUNGSEINHEITEN <sup>1)</sup>**

Nutzungseinheiten	111 187	110 633	110 113	109 720	108 779
davon Wohnungen	80 513	80 379	80 237	80 168	79 882
davon sonstige NTZ	30 674	30 254	29 876	29 552	28 897

**BAUTÄTIGKEIT <sup>2)</sup>**

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025
<i>Bewilligungen insgesamt</i>	<i>69</i>	<i>68</i>	<i>43</i>	<i>180</i>	<i>270</i>
davon in neuen Gebäuden	9	1	6	16	135
davon in bestehenden Geb.	60	67	37	164	135
Baubewilligte Wohnungen	37	21	12	70	140
<i>Fertigstellungen insgesamt</i>	<i>80</i>	<i>84</i>	<i>103</i>	<i>267</i>	<i>298</i>
davon in neuen Gebäuden	25	55	26	106	113
davon in bestehenden Geb.	55	29	77	161	185
Fertiggestellte Wohnungen	37	48	47	132	143

*Fertiggestellte Wohnungen nach Statistischen Stadtteilen*

Innenstadt	2	27	-	29	22
Mariahilf-St. Nikolaus	1	1	1	3	6
Dreiheiligen-Schlachthof	-	-	-	-	-
Saggen	-	-	-	-	2
Wilten	1	-	7	8	3
Sieglanger/Mentlberg	-	1	1	2	-
Pradl	11	-	1	12	35
Reichenau	-	-	-	-	2
Hötting	4	1	2	7	14
Höttinger Au	2	-	10	12	5
Hötting West	10	2	8	20	31
Hungerburg	2	-	9	11	2
Mühlau	1	-	3	4	4
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	-
Arzl	-	-	2	2	8
Olympisches Dorf	-	-	-	-	1
Amras	-	16	2	18	3
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	1	-	1	2	1
Igls	2	-	-	2	4

1) Die angegebenen Zahlen zum Gebäude- und Nutzungseinheitenbestand unterliegen einer ständigen Korrektur. Ihre Aktualität bezieht sich auf den Auswertungstichtag (Quartalsbeginn).

2) Auswertungstichtag: 1. Juni; ohne Abbruch

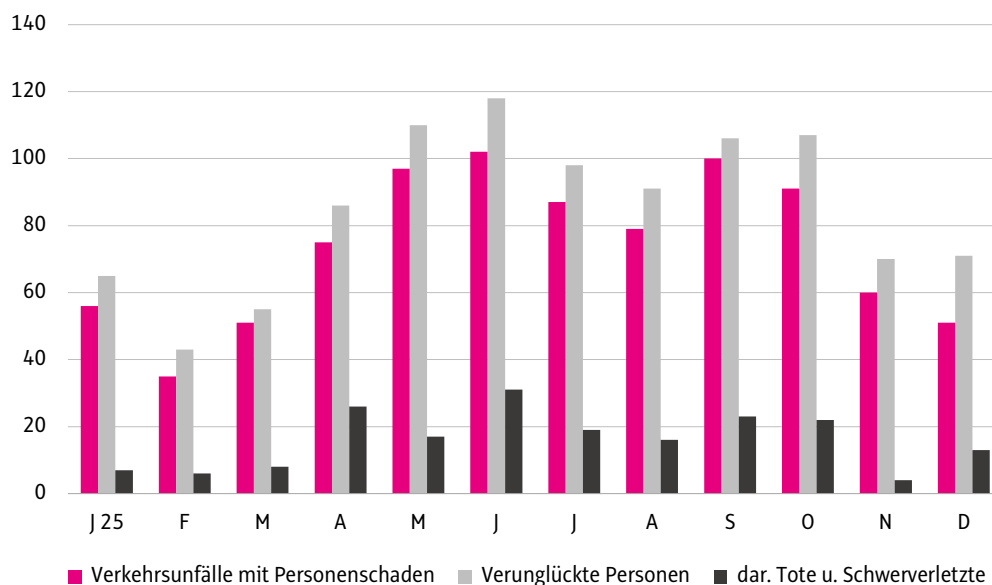
Quelle: AGWR II online

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Merkmal	Jahr				
	2021	2022	2023	2024	2025
<i>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</i>	747	855	819	853	884
davon im Ortsgebiet	708	813	771	801	816
davon im Freiland	39	42	48	52	68
darunter Alkoholfälle	40	58	56	40	57
<i>Verunglückte insgesamt</i>	887	1 003	960	973	1 020
davon im Ortsgebiet	828	946	897	908	923
davon im Freiland	59	57	63	65	97
davon getötet	4	3	7	2	2
davon schwer verletzt	163	197	196	186	190
davon leicht verletzt	720	803	757	785	828
davon Lenker	649	770	711	729	772
davon Mitfahrer	140	157	141	144	149
davon Fußgänger	98	76	108	100	99

Quelle: Statistik Austria

Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2025 nach Monaten



KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Merkmal	Jahresende				
	2021	2022	2023	2024	2025
<i>Kraftfahrzeuge insgesamt</i>	76 784	76 261	76 374	76 456	76 753
darunter Personenkraftwagen	58 029	57 425	57 351	57 221	57 250
darunter Motorfahräder	2 849	2 707	2 571	2 482	2 442
darunter Motorräder	7 549	7 711	7 882	8 091	8 033
darunter Lastkraftwagen	6 401	6 399	6 453	6 499	6 622
darunter Zugmaschinen	636	641	657	670	683
darunter sonstige KFZ	1 138	1 212	1 269	1 301	1 319
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4 241	4 205	4 193	5 407	4 223

Quelle: Statistik Austria

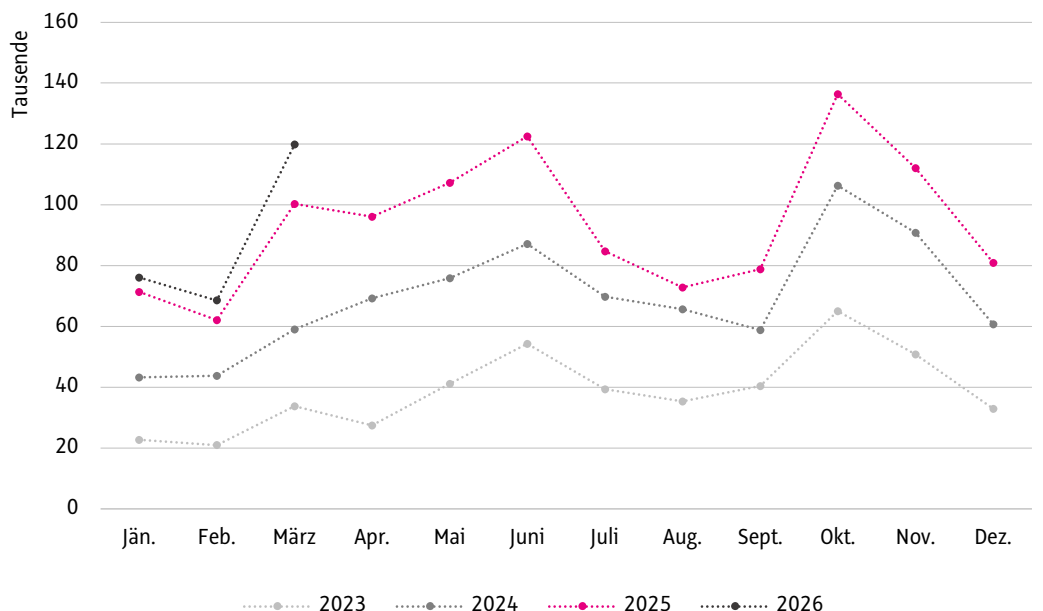
Merkmal	Monat				1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025	

**ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL**

<i>Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 5</i>					
beförderte Personen	2 228 982	2 232 758	2 222 321	6 684 061	6 932 641
<i>Straßenbahnlinie 6 (Igeler)</i>					
beförderte Personen	78 150	78 282	77 916	234 348	353 680
<i>Stubaitalbahn</i>					
beförderte Personen	126 627	126 143	125 565	378 335	381 199
<i>Omnibuslinien im Ortsverkehr</i>					
beförderte Personen	3 715 094	3 719 498	3 708 068	11 142 660	10 505 502
<i>Omnibuslinien im Nahverkehr</i>					
beförderte Personen	236 682	241 182	230 808	708 672	3 309 533

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

**Entlehnung von „Stadträdern“ in Innsbruck nach Monaten**



**FAHRRADVERLEIHSYSTEM „STADTRAD INNSBRUCK“**

Verleihstationen	55	55	55	55	52
Räder	617	617	616	617	566
Ausleihungen	76 100	68 590	119 837	264 527	233 736

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

**FLUGVERKEHR**

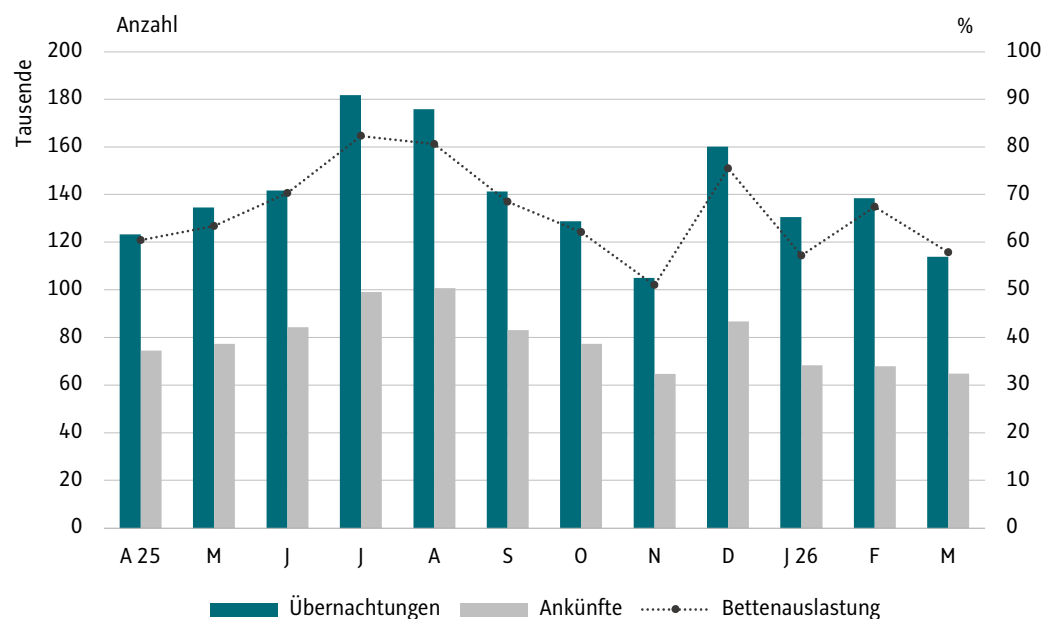
An- bzw. Abflüge	1 368	1 318	1 286	3 972	4 178
davon Linienflüge	1 143	1 118	1 110	3 371	3 591
davon Charterflüge	225	200	176	601	587
Fluggäste (Linien und Charter)	187 487	183 918	180 213	551 618	532 975
Allgemeine Luftfahrt (Flüge)	2 468	2 158	2 549	7 175	8 505

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs-GmbH

## GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025
Betriebe	106	106	106	106	107
Betten	7 366	7 332	7 350	7 349	7 404
<i>Ankünfte insgesamt</i>	<i>68 309</i>	<i>67 943</i>	<i>64 751</i>	<i>201 003</i>	<i>192 464</i>
davon aus Österreich	17 473	15 990	20 278	53 741	50 927
davon aus dem Ausland	50 836	51 953	44 473	147 262	141 537
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	32 386	34 001	31 412	97 799	96 670
3 Sterne	17 563	16 056	17 495	51 114	46 205
2/1 Sterne	18 360	17 886	15 844	52 090	49 589
<i>Übernachtungen insgesamt</i>	<i>130 536</i>	<i>138 458</i>	<i>113 842</i>	<i>382 836</i>	<i>368 624</i>
davon aus Österreich	29 551	27 869	33 220	90 640	87 512
davon aus dem Ausland	100 985	110 589	80 622	292 196	281 112
darunter aus Deutschland	28 508	31 026	27 645	87 179	85 013
Frankreich	1 392	2 639	1 221	5 252	4 548
Italien	8 865	4 858	4 846	18 569	18 288
Schweiz/Liechtenstein	4 264	4 884	3 977	13 125	12 823
Spanien	1 913	1 830	1 881	5 624	5 629
Vereinigtes Königreich	9 435	11 155	7 711	28 301	25 210
Australien u. Neuseeland	5 107	1 731	1 012	7 850	7 850
USA	7 106	7 471	6 770	21 347	19 852
Russland	544	255	114	913	689
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	62 759	68 147	54 713	185 619	179 428
3 Sterne	32 139	30 750	28 496	91 385	89 700
2/1 Sterne	35 638	39 561	30 633	105 832	99 496

## Ankünfte und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025

**GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE**

Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,9	2,0	1,8	1,9	1,9
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	1,9	2,0	1,7	1,9	1,9
3 Sterne	1,8	1,9	1,6	1,8	2,0
2/1 Sterne	1,9	2,2	1,9	2,0	2,0
Durchschn. Bettenauslastung (%)	57,2	67,4	50,0	58,2	55,3
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	58,6	70,4	51,1	60,0	57,3
3 Sterne	53,5	56,7	47,0	52,4	50,3
2/1 Sterne	58,3	72,9	51,0	60,7	56,8

**SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE <sup>1)</sup>**

Fremdenankünfte	4 200	4 880	4 355	13 435	12 708
Fremdenübernachtungen	12 903	15 367	11 573	39 843	34 751

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten  
 Quellen: MA VI, Referat Statistik; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

**CONGRESS UND MESSE INNSBRUCK**

Kongresse, Ausstellungen	5	3	10	18	30
Veranstaltungen	31	25	31	87	77
Teilnehmer	54 460	39 400	59 460	153 320	146 380

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

**LANDESTHEATER**

Großes Haus und Kammerspiele					
Vorstellungen	27	33	25	85	99
Besucher	12 611	13 271	12 273	38 155	38 464
Symphoniekonzerte					
Besucher	2 302	2 494	2 320	7 116	7 603

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

**KAMMER- und MEISTERKONZERTE**

Besucher	402	1 872	1 888	4 162	2 687
----------	-----	-------	-------	-------	-------

Quelle: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH

**INNSBRUCKER ALPENZOO**

Besucher	10 810	15 397	22 907	49 114	54 408
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

**BÄDER UND SAUNEN**

Besucher der städtischen ...					
Hallenbäder	53 593	44 197	53 281	151 071	149 547
Freibäder	-	-	-	-	-
Saunen	14 534	12 126	11 605	38 265	36 468

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025

### KINDER- UND JUGENDHILFE

Minderjährige Mütter	0	0	0	0	1
Rechtsvertretung	1 281	1 287	1 287	1 285	1 208

Quelle: MA II, Referat Kinder- und Jugendhilfe - Rechtsvertretung

### KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1 583	1 583	1 583	1 583	1 623
Zahl der Patienten					
Stationäre Aufnahmen	6 878	6 710	7 329	20 917	20 643
Spitalsentlassungen	6 649	6 758	7 208	20 615	20 315
Stand am Monatsende	909	861	982	917	952
Verpflegstage	37 054	35 112	37 860	110 026	137 590
Ø Bettenausnützung (%)	75,5	71,6	79,7	75,6	72,1
Verweildauer (Tage)	5,6	5,2	5,3	5,3	5,3

Quelle: TILAK; Sanatorium der Barmherzigen Schwestern; Militärspital

### INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

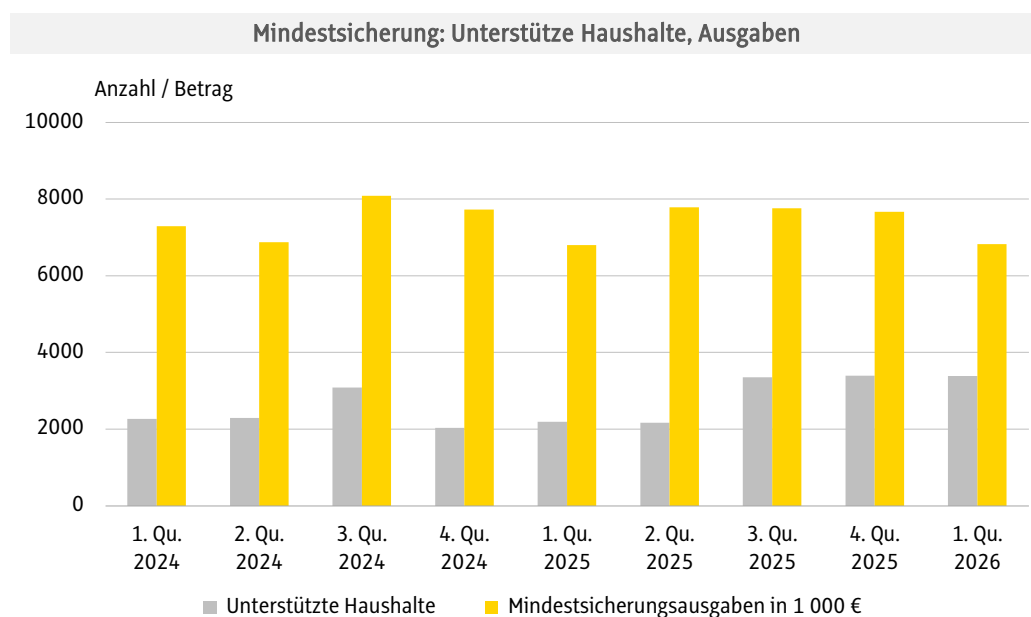
Versorgte Personen	885	877	894	885	846
Verabreichte Essen	18 082	16 395	18 358	52 835	51 027

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

### MINDESTSICHERUNG

Merkmal	Nettoaussgaben in 1.000 Euro				
	1./2026	4./2025	3./2025	2./2025	1./2025
Mindestsicherungsausgaben insgesamt	6 828	7 672	7 763	7 787	6 800
dav. Sicherung des Lebensunterhalts	3 634	3 552	3 552	3 558	3 644
dav. Sicherung des Wohnbedarfes	2 585	3 554	3 660	3 800	2 739
Schutz bei Krankheit/Krankenversich.	458	549	524	417	402

Quelle: MA II, Referat Mindestsicherung



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025

**HAUSKRANKENPFLEGE <sup>1)</sup>; PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE**

Haushalts- und Altenhilfe					
<i>Versorgte Personen</i>	660	664	660	661	672
männlich	243	250	246	246	246
weiblich	417	414	414	415	426
davon in keiner Pflegestufe	165	166	158	163	186
Pflegestufe 1	156	157	161	158	143
Pflegestufe 2	125	125	116	122	123
Pflegestufe 3	139	136	141	139	144
Pflegestufe 4	50	52	55	52	57
Pflegestufe 5	17	18	20	18	13
Pflegestufe 6	6	8	7	7	3
Pflegestufe 7	2	2	2	2	2
darunter bis 40. Lebensjahr	14	14	13	14	11
41 bis 50	24	24	26	25	23
51 bis 60	42	41	42	42	44
61 bis 65	41	39	37	39	44
66 bis 70	43	44	43	43	41
71 bis 75	53	54	54	54	63
76 bis 80	81	86	87	85	109
81 bis 85	161	164	164	163	154
86 bis 90	137	137	132	135	114
über 90	64	61	62	62	69
Pflegestunden insgesamt	3 885	3 711	4 007	11 603	11 701
Haushaltshilfe	1 758	1 785	1 923	5 466	5 971
Pflegehilfe	1 131	1 155	1 160	3 446	2 537
Hauskrankenpflege <sup>1)</sup>	453	375	393	1 221	1 639
Hauskrankenpflege (medizin.)	57	47	43	147	221

1) nichtmedizinische Hauskrankenpflege

**VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN**

Eigenveranstaltungen	7	12	13	32	131
Teilnehmer	300	330	513	1 143	2 075
Fremdveranstaltungen	271	292	294	857	656
Teilnehmer	2 702	2 838	3 079	8 619	6 960

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

**MITTAGSTISCH IN STÄDTISCHEN SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN**

<i>Mittagstisch in städt. Schulen</i>					
Tagesheimschulen	30	30	30	30	30
betreute Kinder	3 186	3 159	3 143	3 163	3 070
konsumierte Essen	3 953	31 501	38 701	74 155	107 837
<i>Mittagstisch in städt. Kindergärten</i>					
Kindergärten	29	29	29	29	29
betreute Kinder	1 000	1 016	1 008	1 008	1 031
konsumierte Essen	13 194	13 349	15 388	41 931	42 243
<i>Mittagstisch in städt. Horten</i>					
Horte	9	9	9	9	9
betreute Kinder	325	326	330	327	317
konsumierte Essen	4 077	3 654	4 521	12 252	12 539

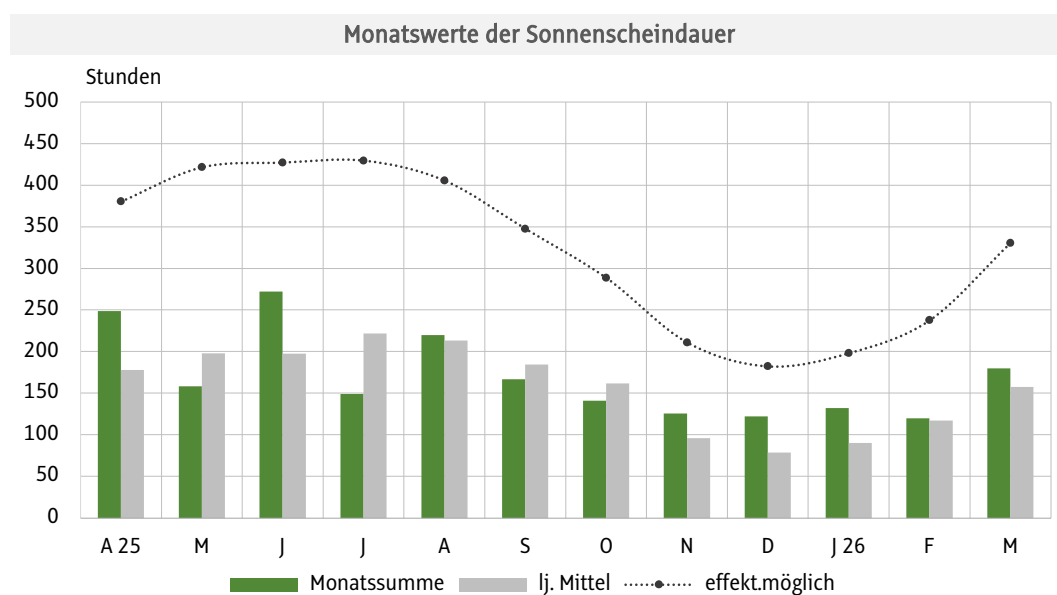
Quelle: MA V, Referat Nachmittagsbetreuung, Referat Standortentwicklung und Tagesbetreuung

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025

### WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	937,9	937,4	947,3	940,9	946,9
Maximum	953,1	956,4	955,7	956,4	965,9
Tag	11.	26.	4.	26.2.	13.1.
Minimum	918,5	914,5	928,4	914,5	923,2
Tag	28.	12.	14.	12.2.	13.3.
Lufttemperatur-Monatsmittel (°C)	-0,9	4,2	6,8	3,4	4,8
Maximum	12,0	19,6	20,4	20,4	20,5
Tag	18.	27.	7.	7.3.	20.3.
Minimum	-12,4	-5,0	-1,8	-12,4	-7,6
Tag	7.	2.	28.	7.1.	14.1.
Mittlere relative Feuchtigkeit (%)	75	75	64	71	66
Sonnenscheindauer (Stunden)	132,0	119,8	179,8	431,6	443,7
Bewölkungsmittel (Zehntel)	6,9	7,5	6,8	7,1	6,7
Niederschlagsmenge (mm)	25,7	65,4	56,7	147,8	115,7
Größte Tagesmenge (mm)	9,8	19,3	20,8	20,8	30,2
Tag	25.	21.	26.	26.3.	28.1.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	18	10	15	43	2
Tage mit Niederschlägen	7	10	12	29	29
davon mit Regen	-	3	7	10	25
davon mit Schneeregen	1	7	5	13	1
davon mit Schneefall	6	-	-	6	3
Tage mit Schneedecke	12	4	3	19	5
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	1	2	7	10	21
Frosttage (Minimum < 0 °C)	28	9	5	42	41
Eistage (Maximum < 0 °C)	4	-	-	4	1
Sommertage (Maximum > 25 °C)	-	-	-	-	-
Tropentage (Maximum > 30 °C)	-	-	-	-	-
Heitere Tage (Bewölkung $\bar{\varnothing}$ < 2,0)	1	2	4	7	15
Trübe Tage (Bewölkung $\bar{\varnothing}$ > 8,0)	13	18	16	47	45
Tage ohne Sonne	2	5	2	9	7

Quelle: GeoSphere, Station Innsbruck-Universität



Merkmal	Standort	Monat			1. Quartal	
		Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025
<b>MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG</b>						
<b>Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>)</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	1	1	1	1	1
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	1	1	1	1	2
<b>Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>)</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	43	31	19	31	27
	Andechsstr.	42	31	20	31	27
	Sadrach	29	18	8	18	15
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	55	45	33	55	59
	Andechsstr.	57	46	35	57	56
	Sadrach	46	36	16	46	38
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	71	63	55	71	76
	Andechsstr.	74	62	60	74	75
	Sadrach	62	54	26	62	56
<b>Ozon (O<sub>3</sub>)</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	15	28	53	32	40
	Sadrach	31	43	68	47	53
	Nordkette	85	88	93	89	87
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	49	58	83	83	98
	Sadrach	63	68	86	86	100
	Nordkette	98	100	108	108	110
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	79	80	99	99	113
	Sadrach	80	87	106	106	114
	Nordkette	102	105	115	115	111
<b>Feinstaub PM<sub>10</sub> grav.</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	24	14	16	18	15
	Andechsstr.	29	18	18	22	17
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	58	25	52	58	69
	Andechsstr.	67	29	53	67	137
<b>Feinstaub PM<sub>2,5</sub> grav.</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	16	9	9	11	10
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	39	18	18	39	60
<b>Kohlenmonoxid (CO)</b>						
Monatsmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,4	0,3	0,2	0,3	0,3
Max. Tagesmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,6	0,6	0,3	0,6	1,2

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Waldschutz - Luftgüte

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025

**WASSERVERSORGUNG**

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen <i>insgesamt (1.000 m<sup>3</sup>)</i>	3 005	2 601	2 733	8 340	10 237
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1 042	956	916	1 042	1 333
Min. Schüttung (l/sec.)	984	918	890	890	1 051
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m <sup>3</sup> )	956	909	1 043	2 908	2 904
Angeschlossene Objekte	12 788	12 789	12 790	12 789	12 770

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

**STROMVERSORGUNG – NETZSTATISTIK (MWh)**

Bruttoeinspeisung	80 734	67 542	69 736	218 012	219 788
davon aus dem TIWAG-Netz	68 674	56 458	55 852	180 984	175 426
davon von Stromerzeugern	12 060	11 085	13 883	37 028	44 362
Netzverluste	3 259	2 728	2 816	8 802	8 925
Lieferung in das TIWAG-Netz	0	-	-	0	-
Abgabe aus dem Netz an Verbraucher	77 475	64 815	66 920	209 209	210 863

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

**GASVERSORGUNG**

Gasbezug (1.000 Nm <sup>3</sup> )	13 251	9 277	7 835	30 363	28 102
Angeschlossene Objekte	7 112	7 112	7 112	7 112	7 134

Quelle: TIGAS-Erdgas Tirol GmbH

**INNSBRUCKER KLÄRANLAGE <sup>1)</sup>**

Behandelte Abwassermenge (1.000 m <sup>3</sup> )	1 345,0	1 478,0	1 616,0	4 439,0	3 815,0
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB <sub>5</sub> <sup>2)</sup> )					
Zulaufrecht (in Tonnen)	688,0	571,0	637,0	1 896,0	1 975,0
Restverschmutzung (Tonnen)	12,7	8,6	9,1	30,4	23,3
Reinigungsleistung in %	98,0	98,0	99,0	98,4	98,8
Stickstoff					
Zulaufrecht (in Tonnen)	99,8	81,2	101,6	282,6	261,7
Restverschmutzung (Tonnen)	23,3	27,0	34,9	85,2	78,6
Reinigungsleistung in %	77,0	67,0	66,0	69,9	70,0
Phosphor					
Zulaufrecht (in Tonnen)	12,1	10,8	12,1	35,0	33,2
Restverschmutzung (Tonnen)	1,3	1,1	1,8	4,2	3,8
Reinigungsleistung in %	89,0	89,0	86,0	88,0	88,6

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen

2) BSB<sub>5</sub>: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2026	2025

**MECHANISCHE ABFALLSORTIERANLAGE AHRENTAL <sup>1)</sup> (in Tonnen)**

Anlieferung insgesamt	4 869,0	5 334,1	6 493,4	16 696,5	16 917,2
davon Hausmüll <sup>2)</sup>	4 281,7	4 419,1	5 316,2	14 017,0	13 640,0
davon Sperrmüll	584,3	903,3	1 177,2	2 664,8	2 381,9
davon sonstige Abfälle	3,0	11,7	0,0	14,7	895,3

1) Gesamtmenge Innsbrucker Kommunalbetriebe AG und Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH  
 2) inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

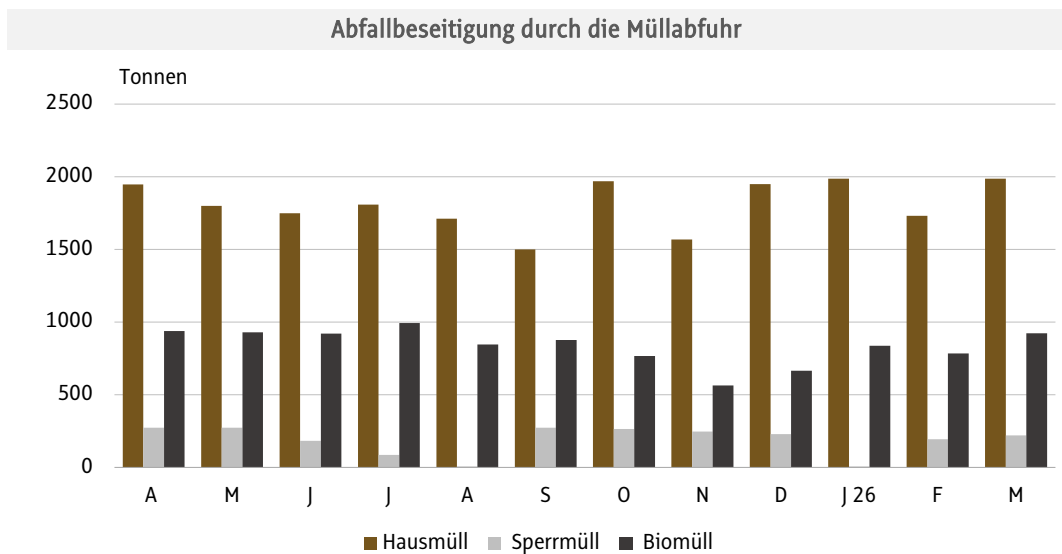
**DEPONIERUNG AHRENTAL <sup>1)</sup> (in Tonnen)**

Anlieferung insgesamt	703,6	2 554,9	5 252,2	8 510,8	12 675,1
davon Baurestmassen	218,0	310,3	720,7	1 249,0	5 741,2
davon Massenabfälle	28,6	31,0	31,8	91,4	107,4
davon Reststoffe	457,0	2 213,6	4 499,7	7 170,4	6 826,4

1) Keine Deponierung unbehandelter Abfälle ab 1.1.2009; Gesamtmenge IKB AG und ATM GmbH

**ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)**

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2 829,8	2 706,2	3 127,7	8 663,7	8 322,3
davon Hausmüll	1 986,9	1 729,9	1 986,9	5 703,8	5 506,8
davon Sperrmüll	5,8	192,2	219,2	417,2	276,1
davon Biomüll	837,1	784,0	921,6	2 542,7	2 539,3



**BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen) <sup>1)</sup>**

Altpapier und Kartonagen	650,7	603,3	689,0	1 943,0	1 956,3
Leichtverpackungen und Metall	271,8	257,6	292,0	821,3	868,4
Glasverpackungen	305,2	265,5	297,2	867,9	301,0
Flachglas	5,3	10,9	11,9	28,1	37,4
Problemstoffe	13,5	13,0	18,5	45,0	47,5
Kühlgeräte	14,7	15,5	14,5	44,7	45,5
Altmetalle - Eisenschrott	55,5	60,1	79,1	194,6	203,8
Elektronikschrott	67,4	64,4	72,8	204,6	213,0

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

## IMMOBILIENPREISE IM LANDESHAUPTSTÄDTEVERGLEICH

Im vorliegenden Beitrag werden die Preise für Immobilien der unterschiedlichen Kategorien in den österreichischen Landeshauptstädten miteinander verglichen. Bei den Kategorien handelt es sich um Mietwohnungen (für die die Mietzinsobergrenzen gem. § 16 Abs 2 MRG nicht gelten), neue Eigentumswohnungen, gebrauchte Eigentumswohnungen, Baugrundstücke für freistehende Einfamilienhäuser sowie Geschäftslokale (Miete). Zugleich werden die Immobilienpreise in den Landeshauptstädten mit jenen des jeweiligen Umlandes verglichen. Auch die Preisentwicklung in den vergangenen zehn Jahren ist Gegenstand der Untersuchung. Als Quelle wurde der jährlich vom Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder der Wirtschaftskammer Österreich herausgegebene Immobilien-Preisspiegel herangezogen. Die darin aufbereiteten Preise werden mittels Onlinetool bei den Mitgliedsunternehmen erhoben und bilden jeweils Durchschnittspreise ab (arithmetisches Mittel). D. h., dass in der Praxis selbstverständlich auch höhere oder niedrigere Preise erzielt werden können. Ausreißer nach oben und unten blieben bei der Berechnung der Durchschnittswerte unberücksichtigt. Der Vorteil dieser Quelle im Vergleich zu anderen Erhebungen, wie sie bspw. die AK durchführt, indem sie Inserate in Immobilienportalen oder Tageszeitungen analysiert, besteht darin, dass es sich hierbei nicht um Angebotspreise, sondern um real erzielte Transaktionswerte handelt. Für die Interpretation des Nachfolgenden ist der Hinweis wichtig, dass alle Durchschnittspreise in Eurobeträgen pro Quadratmeter angegeben sind und es sich bei den angegebenen Durchschnittsmieten um die *Nettomiete* pro Quadratmeter *ohne* Betriebskosten und *ohne* gesetzliche Umsatzsteuer handelt. Zwei weitere Hinweise müssen vorangestellt werden: Da die Stadt Bregenz keinen eigenen politischen Bezirk bildet, beziehen sich die Angaben in den nachfolgenden Tabellen nicht auf die Stadt Bregenz, sondern stets auf den gesamten Bezirk Bregenz. Da des Weiteren im Immobilien-Preisspiegel keine Werte für Wien insgesamt, sondern nur für die 23 Wiener Gemeindebezirke einzeln ausgewiesen werden, wurde zu Vergleichszwecken ein Wiener Gemeindebezirk ausgewählt, der weder zu den teuersten noch zu den günstigsten zählt, sondern sich in der mittleren Region der Immobilienpreisskala bewegt – die Wahl fiel auf Wien 20., Brigittenau.

### 1. Mietwohnungen, für die die Mietzinsobergrenzen gem. § 16 Abs 2 MRG nicht gelten

Die im Preisspiegel angegebenen Mietpreise beziehen sich ausschließlich auf Wohnungen, für die die Mietzinsobergrenzen gem. § 16 Abs 2 MRG nicht gelten. Da eine Betrachtung aller verfügbaren Kategorien zu umfangreich geworden wäre, stellt die nachfolgende Untersuchung auf zwei verschiedene Lagekriterien („normale Lage“, „sehr gute Lage“), auf zwei Wohnwerte („brauchbar“, „neuwertig“) sowie auf die Größenkategorie „ab 50 m<sup>2</sup>“ ab. Beim brauchbaren Zustand ist von einer Standardausstattung in einer bezugsfertigen Wohnung auszugehen. Beim neuwertigen Zustand wird eine sehr gute Ausstattung vorausgesetzt, v. a. hochwertige Böden und Sanitäranlagen. Ebenso sind großzügige Freiflächen (Balkon, Terrasse) anzunehmen.

Für Mietwohnungen ab 50 m<sup>2</sup> in sehr guter Wohnlage und neuwertigem Zustand wurden 2025 in den Landeshauptstädten Quadratmeterpreise („netto kalt“) zwischen 10,75 Euro in St. Pölten und 17,47 Euro in Innsbruck bezahlt. In Salzburg kosteten Mietwohnungen der besagten Kategorie im Durchschnitt 16,99 Euro/m<sup>2</sup>. Relativ günstig war Wohnraum in Graz mit durchschnittlich 10,90 Euro/m<sup>2</sup> zu haben. Zwischen elf und 13 Euro rangierten die Quadratmeterpreise in Eisenstadt (11,46 Euro), Linz (11,92 Euro), Wien 20., Brigittenau (12,55 Euro) und Klagenfurt (12,69 Euro). Die große Lücke, die zwischen Klagenfurt und den beiden teuersten Städten, Innsbruck und Salzburg, klafft, hat Bregenz (Bezirk) mit 14,71 Euro pro Quadratmeter gefüllt. Eine fiktive Zwei-Zimmer-Wohnung mit 50 m<sup>2</sup> kostete 2025 also zwischen 874 Euro (ohne Umsatzsteuer und Betriebskosten) in Innsbruck und 538 Euro in St. Pölten.

*Der vorliegende Beitrag vergleicht die Immobilienpreise in den Landeshauptstädten und ihren Umlandbezirken in den letzten zehn Jahren. Als Datengrundlage diente der Immobilien-Preisspiegel der Wirtschaftskammer Österreich, der real erzielte Transaktionswerte beinhaltet. Bei den Quadratmeterpreisen in der Kategorie Mietwohnungen handelt es sich um die Nettomiete ohne Umsatzsteuer und Betriebskosten.*

*Der Vergleich differenziert zwischen zwei Lagekriterien und zwei Wohnwerten. Betrachtet werden Mietwohnungen ab 50 m<sup>2</sup>.*

*Mietwohnungen ab 50 m<sup>2</sup> in sehr guter Lage und neuwertigem Zustand waren zuletzt in Innsbruck am teuersten (17,47 Euro/m<sup>2</sup>) und in St. Pölten am günstigsten (10,75 Euro/m<sup>2</sup>).*

Mietpreise (freier Markt) pro Quadratmeter in den Landeshauptstädten 2025 Tabelle 1

Stadt	Quadratmeterpreise für Mietwohnung ab 50 m <sup>2</sup> in ... Wohnlage			
	normaler		sehr guter	
	brauchbar	neuwertig	brauchbar	neuwertig
Eisenstadt	7,88	8,81	10,00	11,46
Klagenfurt	8,18	9,14	10,74	12,69
Sankt Pölten	7,27	7,79	8,92	10,75
Linz	7,77	8,69	10,01	11,92
Salzburg	11,24	12,47	14,53	16,99
Graz	8,05	9,28	9,74	10,90
<b>Innsbruck</b>	<b>12,92</b>	<b>14,63</b>	<b>15,62</b>	<b>17,47</b>
Bregenz <sup>1)</sup>	9,98	10,87	12,37	14,71
Wien - Brigittenau	8,79	10,14	10,79	12,55

1) Bezirk

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder

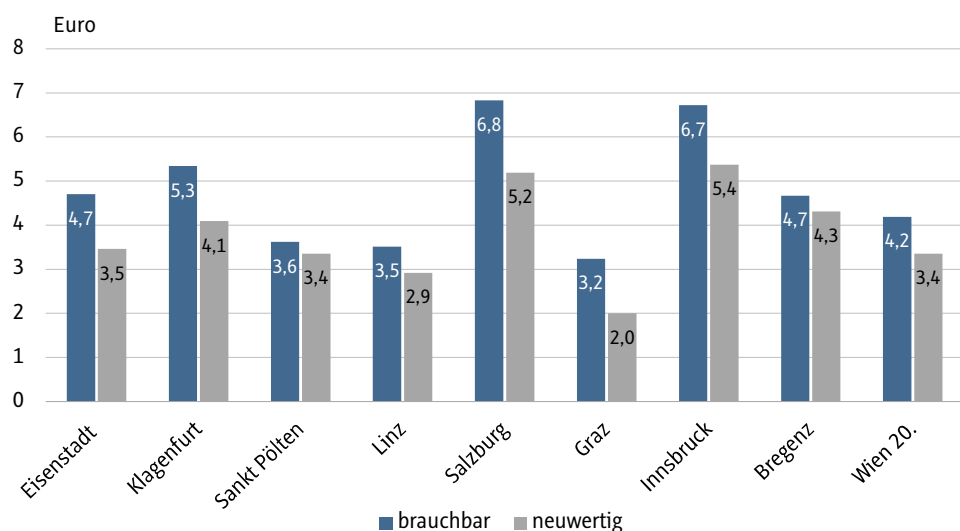
*Brauchbare Mietwohnungen in sehr guter Lage waren 2025 in Innsbruck um 75% teurer als in St. Pölten. In normaler Wohnlage zahlte man in St. Pölten im Schnitt 7,3 Euro/m<sup>2</sup>.*

Auch bei brauchbaren Mietwohnungen in sehr guter Lage ändert sich nichts an der Rangreihung. Hier schwankten die Quadratmeterpreise zwischen 8,92 Euro in St. Pölten und 15,62 Euro in Innsbruck. Damit überragte der Quadratmeterpreis in Innsbruck im Berichtsjahr jenen in St. Pölten um 75,1%. Am zweit teuersten waren brauchbare Mietwohnungen in sehr guter Lage in Salzburg, wo zuletzt im Schnitt 14,53 Euro/m<sup>2</sup> berechnet wurden. Insgesamt blieben fünf Landeshauptstädte sowie auch der exemplarisch ausgewählte 20. Wiener Gemeindebezirk unter der Marke von 11 Euro/m<sup>2</sup>. Wechselt man in die Kategorie „normale Wohnlage“, so sinken die Mietpreise für brauchbare Wohnungen bis auf 7,27 Euro/m<sup>2</sup> in St. Pölten bzw. 7,77 Euro/m<sup>2</sup> in Linz. Die Westmetropolen Innsbruck und Salzburg brachten es auch in dieser Kategorie auf zweistellige Quadratmeterpreise (11,24 Euro bzw. 12,92 Euro).

*Innsbruck und Salzburg weisen in den letzten 10 Jahren die höchsten Preissteigerungen auf. In Graz sind die Wohnungsmieten nur leicht gestiegen.*

Auch die größten absoluten Preissteigerungen im Vergleich zum Jahr 2015 entfielen, wie *Grafik 1* zeigt, auf Innsbruck und Salzburg. In der Kategorie neuwertige Wohnungen in sehr guter Lage führt Innsbruck mit +5,4 Euro (von 12,1 Euro/m<sup>2</sup> auf 17,5 Euro/m<sup>2</sup>), und bei den brauchbaren Wohnungen in sehr guter Lage führt Salzburg mit +6,8 Euro (von 7,7 Euro/m<sup>2</sup> auf 14,5 Euro/m<sup>2</sup>). Prozentuell ausgedrückt ergeben sich Steigerungsraten von 75,5% (brauchbar) bzw. 44,4% (neuwertig) in Innsbruck und 88,7% (brauchbar) bzw. 44,0% (neuwertig) in Salzburg. Die geringsten Preissteigerungen gab es, sowohl absolut als auch relativ betrachtet, in Graz.

Veränderung des Quadratmeterpreises für Mietwohnungen ab 50 m<sup>2</sup> seit 2015 Grafik 1



Mietpreise (freier Markt) pro Quadratmeter in den Umlandbezirken 2025 Tabelle 2

Bezirk	Quadratmeterpreise für Mietwohnung ab 50 m <sup>2</sup> in ... Wohnlage			
	normaler		sehr guter	
	brauchbar	neuwertig	brauchbar	neuwertig
Eisenstadt-Umgebung	7,22	7,70	8,28	9,23
Klagenfurt-Land	6,15	7,15	8,50	10,12
Sankt Pölten-Land	6,65	7,06	8,26	8,93
Linz-Land	7,41	8,71	9,31	11,10
Salzburg-Umgebung	8,82	9,75	12,31	13,56
Graz-Umgebung	7,54	8,35	9,16	10,21
<b>Innsbruck-Land</b>	<b>9,95</b>	<b>10,88</b>	<b>12,83</b>	<b>14,78</b>

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Vergleicht man die Mietpreise in den Landeshauptstädten mit jenen der jeweiligen Umlandbezirke, wie sie in *Tabelle 2* abgebildet sind, so ergeben sich für die suburbanen Räume durchwegs niedrigere Mieten. Die größten absoluten Einsparungspotentiale lassen sich mit Blick auf Mietwohnungen in sehr guter Lage dann realisieren, wenn man aus den Metropolen Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt in die Bezirke Salzburg-Umgebung (-3,43 Euro/m<sup>2</sup>), Innsbruck-Land (-2,69 Euro/m<sup>2</sup>) oder Klagenfurt-Land (-2,57 Euro/m<sup>2</sup>) übersiedelt. Wer andererseits aus Linz nach Linz-Land zieht, spart sich pro Quadratmeter nur 0,82 Euro (neuwertig) bzw. 0,70 Euro (brauchbar). Was *Tabelle 2* ebenfalls entnommen werden kann, ist, dass Innsbruck das teuerste Umland der abgebildeten Landeshauptstädte aufweist. So werden im Bezirk Innsbruck-Land für neuwertige Wohnungen in sehr guter Lage im Schnitt 14,78 Euro/m<sup>2</sup> „netto-kalt“ verrechnet und damit um 4,57 Euro mehr als bspw. in Graz-Umgebung oder 4,66 Euro mehr als in Klagenfurt-Land. Auf Platz zwei findet sich auch im Umlandranking Salzburg. In Salzburg-Umgebung waren für Mietwohnungen der besagten Kategorie 2025 durchschnittlich 13,56 Euro/m<sup>2</sup> fällig. Wechselt man in die „normale Wohnlage“, so werden für neuwertige Wohnungen ab 50 m<sup>2</sup> Nutzfläche nur in Innsbruck-Land mit 10,88 Euro zweistellige Quadratmeterpreise in Rechnung gestellt. Wer sich mit brauchbaren Objekten in normaler Lage begnügt, wird in Klagenfurt-Land mit mittleren Quadratmeterpreisen von 6,15 Euro am günstigsten fündig. Mehr als acht Euro sind in Salzburg-Umgebung (8,82 Euro/m<sup>2</sup>) und Innsbruck-Land (9,95 Euro/m<sup>2</sup>) zu berappen. *Tabelle 3* zeigt die Differenz in Euro pro Quadratmeter zwischen den Mieten in den Städten und ihren jeweiligen Umlandbezirken. Da die Stadt Bregenz, wie erwähnt, keinen eigenen Bezirk bildet, fehlt die „Ländle“-Metropole in dieser Aufstellung.

*Alle Landeshauptstädte sehen sich in ihren Umlandbezirken mit günstigeren Mietpreisen konfrontiert. Absolut betrachtet birgt ein Umzug nach Salzburg-Umgebung, Innsbruck-Land und Klagenfurt-Land das größte Einsparungspotential. Innsbruck weist mit dem Bezirk Innsbruck-Land das teuerste Umland aller Landeshauptstädte auf.*

Abweichung der Mietpreise in den Umlandbezirken Tabelle 3

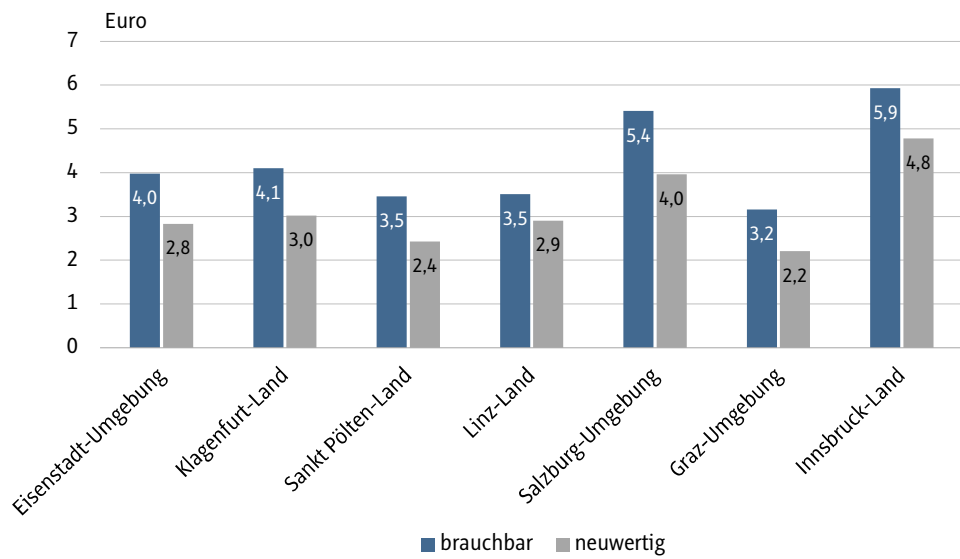
Bezirk	Abweichung der Quadratmeterpreise für Mietwohnungen in ... Wohnlage ab 50 m <sup>2</sup> in den Umlandbezirken			
	normaler		sehr guter	
	brauchbar	neuwertig	brauchbar	neuwertig
Eisenstadt-Umgebung	-0,66	-1,11	-1,72	-2,23
Klagenfurt-Land	-2,03	-1,99	-2,24	-2,57
Sankt Pölten-Land	-0,62	-0,73	-0,66	-1,82
Linz-Land	-0,36	0,02	-0,70	-0,82
Salzburg-Umgebung	-2,42	-2,72	-2,22	-3,43
Graz-Umgebung	-0,51	-0,93	-0,58	-0,69
<b>Innsbruck-Land</b>	<b>-2,97</b>	<b>-3,75</b>	<b>-2,79</b>	<b>-2,69</b>

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder

*In Innsbruck-Land sind seit 2015 die Mieten etwas stärker gestiegen als in Innsbruck-Stadt. Vor allem „brauchbare“ Wohnungen sind (überall) deutlich teurer geworden.*

Ein Blick auf die Entwicklung der Mietpreise in den Umlandbezirken in den letzten zehn Jahren zeigt, dass die Preissteigerungen eine ähnliche Dimension annehmen wie in den urbanen Zentren. Beim Bezirk Innsbruck-Land ist es, wohl aufgrund der im Verlauf der letzten Dekade gestiegenen Nachfrage, sogar so, dass sie etwas höher ausgefallen sind als in Innsbruck-Stadt. Während in Innsbruck-Stadt neuwertige Wohnungen ab 50 m<sup>2</sup> Nutzfläche in sehr guter Wohnlage um 44,4% und brauchbare Wohnungen derselben Größenklasse um 75,5% teurer geworden sind, lassen sich für vergleichbare Objekte im Bezirk Innsbruck-Land Steigerungsraten in Höhe von 47,8% (neuwertige Wohnungen) bzw. 85,9% (brauchbare Wohnungen) angeben. Damit sind vor allem ältere Mietwohnungen ohne besondere Ausstattung erheblich teurer geworden. Dieses Phänomen zeigt sich „quer durch die Bank“ in allen Landeshauptstädten bzw. ihren Umlandbezirken.

**Veränderung des Quadratmeterpreises für Mietwohnungen ab 50 m<sup>2</sup> seit 2015** Grafik 2



**2. Eigentumswohnungen – Erstbezug**

*Bei den Lagekriterien wirken sich vor allem eine gute Verkehrsanbindung, eine gute Versorgung mit Dienstleistungs- und Freizeitangeboten sowie eine ruhige Lage mit niedriger Bebauungsdichte positiv aus.*

Die Kategorie „Eigentumswohnung–Erstbezug“ umfasst im Preisspiegel der WKO Eigentumswohnungen ohne PKW-Stellplatz, die entweder nach Neubau oder nach umfassender Sanierung erworben wurden. Die angegebenen Quadratmeterpreise verstehen sich als Endverbraucherpreise. Nachfolgend wird auf Eigentumswohnungen mit sehr gutem Wohnwert eingeschränkt, wobei zwischen den Lagekriterien „normale Wohnlage“ und „sehr gute Wohnlage“ differenziert und gleichzeitig kleine (bis 50 m<sup>2</sup>) von größeren (50 bis 100 m<sup>2</sup>) Eigentumswohnungen unterschieden werden. Hinsichtlich der Lagekriterien heißt es in der Quelle allgemein, dass z. B. die Merkmale „zentrale Lage“, „gute Infrastruktur“, „gutes Dienstleistungsangebot“, „gutes Freizeit- und Kulturangebot“, „Ruhelage/Erholungsgebiete“, „hoher sozialer Status und geringe Bebauungsdichte“ besonders positiv bewertet werden. Auf der anderen Seite reicht die Skala bis hin zu Merkmalen wie „Randlage (abgelegen)“, „schlechte Verkehrsanbindung“ oder „Belastung durch Immissionen (Verkehr/Gewerbe)“.

*In Salzburg waren größere Eigentumswohnungen mit annähernd 10.000 Euro/m<sup>2</sup> zuletzt am teuersten.*

Neue Eigentumswohnungen in sehr guter Wohnlage bis 100 m<sup>2</sup> Nutzfläche kosteten im Jahr 2025 in Salzburg am meisten, nämlich im Schnitt 9.893 Euro/m<sup>2</sup>. Unweit dahinter folgt Innsbruck mit 9.537 Euro/m<sup>2</sup>. Unter 4.000 Euro kam man nur in St. Pölten zu den eigenen vier Wänden, wo im Schnitt 3.807 Euro/m<sup>2</sup> berechnet wurden – 61,5% weniger als in Salzburg. Mit Quadratmeterpreisen zwischen vier- und fünftausend Euro war man in Eisenstadt (4.857 Euro) und Klagenfurt (4.876 Euro) mit „von der Partie“. In Linz lag der Quadratmeterpreis im Mittel bei 5.667 Euro, in Graz bei 6.017 Euro und im Bezirk Bregenz bei 6.662 Euro.

Quadratmeterpreise neue Eigentumswohnungen in den Landeshauptstädten Tabelle 4

Stadt	Quadratmeterpreise 2025 für neue Eigentumswohnungen mit sehr gutem Wohnwert in ... Wohnlage			
	normaler		sehr guter	
	bis 50 m <sup>2</sup>	50 bis 100 m <sup>2</sup>	bis 50 m <sup>2</sup>	50 bis 100 m <sup>2</sup>
Eisenstadt	2 623	2 666	4 175	4 857
Klagenfurt	3 157	3 182	5 057	4 876
Sankt Pölten	2 940	2 807	3 889	3 807
Linz	3 264	3 256	5 990	5 667
Salzburg	5 510	6 111	8 115	9 893
Graz	4 044	4 031	6 016	6 017
<b>Innsbruck</b>	<b>5 283</b>	<b>4 976</b>	<b>9 443</b>	<b>9 537</b>
Bregenz <sup>1)</sup>	5 303	5 161	6 623	6 662
Wien - Brigittenau	4 670	4 515	5 814	5 784

1) Bezirk

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Bei den kleineren neuen Eigentumswohnungen bis 50 m<sup>2</sup> Nutzfläche führt, möglicherweise aufgrund der studentisch bedingt großen Nachfrage, Innsbruck mit einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 9.443 Euro haushoch vor Salzburg mit 8.115 Euro. Auch in der Studentenmetropole Graz befanden sich die Quadratmeterpreise für Objekte dieser Kategorie mit 6.016 Euro zuletzt im oberen Drittel. Vergleichsweise günstig kam man zu Garçonnerien oder Zwei-Zimmer-Wohnungen in St. Pölten (3.889 Euro/m<sup>2</sup>), Eisenstadt (4.175 Euro/m<sup>2</sup>) und Klagenfurt (5.057 Euro/m<sup>2</sup>). Insgesamt fallen die durchschnittlichen Quadratmeterpreise deutlich ab, wenn man sich mit Eigentumswohnungen in „normaler Wohnlage“ zufriedengibt. Hier rangierten die Preise für größere Einheiten zuletzt zwischen 6.111 Euro/m<sup>2</sup> in Salzburg und 2.666 Euro/m<sup>2</sup> in Eisenstadt. In Innsbruck musste man mit 4.976 Euro/m<sup>2</sup> nicht ganz so tief in die Tasche greifen wie in der Mozartstadt. Bei den kleinen Eigentumswohnungen bis 50 m<sup>2</sup> schenken sich Salzburg (5.510 Euro/m<sup>2</sup>), der Bezirk Bregenz (5.303 Euro/m<sup>2</sup>) und Innsbruck (5.283 Euro/m<sup>2</sup>) nicht viel.

Wie bereits des Öfteren analysiert, sind die Steigerungsraten bei den Quadratmeterpreisen für Eigentumswohnungen in der Vergangenheit höher ausgefallen als die Steigerungsraten bei den Mietpreisen (wobei beide deutlich über den Steigerungsraten der Durchschnittseinkommen liegen). So sind etwa in Innsbruck in den letzten zehn Jahren die durchschnittlichen Quadratmeterpreise für neue Eigentumswohnungen in sehr guter Wohnlage um 72,8% nach oben geklettert. Mehr als verdoppelt haben sich die Preise in St. Pölten (+111,0%), das absolut betrachtet allerdings auf einem deutlich „humaneren“ Niveau liegt. Die niedrigsten Wachstumsraten weisen Linz (+44,0%) und Klagenfurt (+52,8%) auf. Salzburg, das bereits vor zehn Jahren mit 6.079 Euro die teuersten Quadratmeterpreise für sich reklamiert hat, kommt auf eine Steigerungsrate von 62,7%. Plakativ ließe sich also festhalten: Während 2015 für eine fiktive 65 m<sup>2</sup>-Wohnung in sehr guter Wohnlage und sehr gutem Wohnwert in Innsbruck noch 360.000 Euro ohne Nebenkosten zu veranschlagen gewesen waren, waren es im Jahr 2025 bereits 620.000 Euro. Für St. Pölten lägen die Vergleichswerte bei 118.000 Euro (2015) bzw. 250.000 Euro (2025).

Wirft man auch in der Kategorie „Eigentumswohnungen–Erstbezug“ einen Blick auf die Umlandbezirke, so würde sich eine örtliche Veränderung in den suburbanen Raum mit Blick auf größere Eigentumswohnungen in sehr guter Wohnlage bei weitem am meisten in Salzburg bezahlt machen. Denn während man 2025 in der Stadt Salzburg pro Quadratmeter 9.893 Euro „auf den Tisch“ zu legen hatte, waren es im Umland „nur“ 5.882 Euro (-4.011 Euro/m<sup>2</sup>).

*Kleinere Eigentumswohnungen erzielen vor allem in den studentisch geprägten Metropolen hohe Preise. In Innsbruck gingen sie im Berichtsjahr im Schnitt für 9.443 Euro/m<sup>2</sup> „über den Tisch“.*

*Insgesamt haben in den letzten zehn Jahren die Quadratmeterpreise für Eigentumswohnungen stärker zugelegt als jene für Mietwohnungen. Die Einkommensvalorisierungen konnten nicht schritthalten.*

*Wer nicht in Salzburg, sondern im Salzburger Umland kauft, spart im Schnitt 4.000 Euro/m<sup>2</sup>.*

*In den sehr guten Wohnlagen des Innsbrucker „Speckgürtels“ herrscht das mit Abstand höchste Preisniveau aller Umlandbezirke. Dennoch liegt der Quadratmeterpreis um 2.000 - 3.000 Euro unter jenem in Innsbruck-Stadt.*

Derart „günstig“ kommt man im Innsbrucker Umland freilich nicht zu einer Eigentumswohnung der besagten Kategorie. Denn Innsbruck-Land weist, wenn es um „sehr gute Wohnlagen“ geht, das bei weitem höchste Preisniveau unter den betrachteten Umlandbezirken auf. Und so fällt angesichts durchschnittlicher Quadratmeterpreise von 6.918 Euro die Ersparnis gegenüber Innsbruck-Stadt (-2.619 Euro/m<sup>2</sup>) auch nicht ganz so hoch aus wie in Salzburg. Mehr als 3.000 Euro/m<sup>2</sup> können sich Alleinstehende oder Paare allerdings sparen, wenn sie von einer kleinen Innsbrucker Eigentumswohnung (bis 50 m<sup>2</sup>) absehen und sich stattdessen im Bezirk Innsbruck-Land umsehen, wo sich der mittlere Quadratmeterpreis im Berichtsjahr bei 6.368 Euro eingependelt hat (-3.075 Euro/m<sup>2</sup>). Nur geringfügig lukrativer waren demgegenüber kleine oder größere Eigentumswohnungen in sehr guter Wohnlage zuletzt in St. Pölten-Land verglichen mit solchen in St. Pölten-Stadt (-148 Euro/m<sup>2</sup> bzw. -300 Euro/m<sup>2</sup>). *Tabelle 5* listet das Preisgefälle für alle Vergleichsstädte in absoluten und *Tabelle 6* in prozentuellen Werten auf.

**Abweichung Quadratmeterpreise Eigentumswohnungen in den Umlandbezirken** *Tabelle 5*

Bezirk	Abweichung der Quadratmeterpreise für neue Eigentumswohnungen mit sehr gutem Wohnwert in ... Wohnlage (absolut)			
	normaler		sehr guter	
	bis 50 m <sup>2</sup>	50 bis 100 m <sup>2</sup>	bis 50 m <sup>2</sup>	50 bis 100 m <sup>2</sup>
Eisenstadt-Umgebung	-66	-97	-1 084	-1 764
Klagenfurt-Land	-725	-842	-1 663	-1 411
Sankt Pölten-Land	-205	-189	-148	-300
Linz-Land	-249	-259	-1 489	-1 156
Salzburg-Umgebung	-1 116	-1 732	-2 571	-4 011
Graz-Umgebung	-1 135	-1 196	-2 020	-2 196
<b>Innsbruck-Land</b>	<b>-917</b>	<b>-683</b>	<b>-3 075</b>	<b>-2 619</b>

*Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder*

**Abweichung Quadratmeterpreise Eigentumswohnungen in den Umlandbezirken** *Tabelle 6*

Bezirk	Abweichung der Quadratmeterpreise für neue Eigentumswohnungen mit sehr gutem Wohnwert in ... Wohnlage (in Prozent)			
	normaler		sehr guter	
	bis 50 m <sup>2</sup>	50 bis 100 m <sup>2</sup>	bis 50 m <sup>2</sup>	50 bis 100 m <sup>2</sup>
Eisenstadt-Umgebung	-2,5	-3,6	-26,0	-36,3
Klagenfurt-Land	-23,0	-26,5	-32,9	-28,9
Sankt Pölten-Land	-7,0	-6,7	-3,8	-7,9
Linz-Land	-7,6	-8,0	-24,9	-20,4
Salzburg-Umgebung	-20,3	-28,3	-31,7	-40,5
Graz-Umgebung	-28,1	-29,7	-33,6	-36,5
<b>Innsbruck-Land</b>	<b>-17,4</b>	<b>-13,7</b>	<b>-32,6</b>	<b>-27,5</b>

*Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder*

*Auch in Innsbruck-Land stiegen die Preise für gebräuchte Eigentumswohnungen seit 2015 um 73% – so wie in Innsbruck.*

Analog zu Innsbruck-Stadt haben sich im Verlauf der letzten zehn Jahre auch in Innsbruck-Land neue Eigentumswohnungen in sehr guter Wohnlage um 73,0% verteuert. Die höchsten Preissteigerungsraten weisen mit den Bezirken St. Pölten-Land und Eisenstadt-Umgebung jene Gebiete auf, die vor zehn Jahren noch „unschlagbar“ günstige Quadratmeterpreise zu bieten imstande gewesen waren (1.275 Euro bzw. 1.532 Euro). Mittlerweile haben sich in Eisenstadt-Umgebung die Preise verdoppelt (+101,9%), während sie sich in St. Pölten-Land beinahe verdreifacht haben (+175,1%). Den niedrigsten Preisanstieg weist aufgrund des bereits vor zehn Jahren sehr hohen Niveaus Salzburg-Umgebung mit +31,0% auf.

### 3. Gebrauchte Eigentumswohnungen

Bei den gebrauchten Eigentumswohnungen handelt es sich im Immobilien-Preisspiegel der WKO um 3-Zimmer-Wohnungen mit durchschnittlich 70 m<sup>2</sup> Wohnfläche ohne PKW-Stellplatz. Unterschieden wird nachfolgend zwischen normaler und sehr guter Wohnlage sowie zwischen durchschnittlichem und sehr gutem Wohnwert. Während unter „durchschnittlichem Wohnwert“ eine gute Ausstattung bzw. Bausubstanz bei gutem Zustand der Heiztechnik und der Sanitäranlagen verstanden wird, finden in die Kategorie „sehr guter Wohnwert“ Einheiten Eingang, die eine erstklassige Ausstattung bzw. Bausubstanz aufweisen und zudem mit hochwertigen Böden und neuwertigen Sanitäranlagen sowie moderner Heiztechnik ausgestattet sind.

*Bei den im Preisspiegel der WKO betrachteten gebrauchten Eigentumswohnungen handelt es sich um 3-Zimmer-Wohnungen mit 70 m<sup>2</sup> Wohnfläche.*

**Quadratmeterpreise gebrauchte Eigentumswohnungen Landeshauptstädte** Tabelle 7

Stadt	Quadratmeterpreise 2025 für gebrauchte Eigentumswohnungen mit ... Wohnwert			
	durchschnittlichem		sehr gutem	
	normale Lage	sehr gute Lage	normale Lage	sehr gute Lage
Eisenstadt	1 780	2 589	1 894	2 816
Klagenfurt	1 828	2 963	2 050	3 822
Sankt Pölten	1 638	2 473	2 032	2 736
Linz	2 246	3 181	2 508	4 060
Salzburg	4 022	5 365	4 292	6 266
Graz	2 050	3 244	2 104	3 960
<b>Innsbruck</b>	<b>4 009</b>	<b>5 377</b>	<b>4 253</b>	<b>6 198</b>
Bregenz <sup>1)</sup>	2 904	3 942	3 239	4 727
Wien - Brigittenau	3 196	4 102	3 488	4 574

1) Bezirk

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Gebrauchte Eigentumswohnungen mit sehr gutem Wohnwert in sehr guter Wohnlage waren im Berichtsjahr in Salzburg am teuersten, wo sie im Schnitt 6.266 Euro/m<sup>2</sup> erzielten. In der Tiroler Landeshauptstadt lagen die Quadratmeterpreise mit 6.198 Euro geringfügig darunter. Am günstigsten waren Objekte der besagten Kategorie in St. Pölten und in Eisenstadt, wo neue Eigentümer für 2.736 Euro/m<sup>2</sup> bzw. 2.816 Euro/m<sup>2</sup> fündig geworden sind. D. h., dass in Salzburg gebrauchte Eigentumswohnungen zuletzt 2,3 Mal so teuer waren wie in St. Pölten. Knapp 4.000 Euro erzielten entsprechende Objekte im vergangenen Jahr in Klagenfurt (3.822 Euro/m<sup>2</sup>), Graz (3.960 Euro/m<sup>2</sup>) und Linz (4.060 Euro/m<sup>2</sup>). Im Bezirk Bregenz (4.727 Euro/m<sup>2</sup>) sowie im Wiener Beispielbezirk Brigittenau (4.574 Euro/m<sup>2</sup>) mussten zur Erfüllung des Eigenheim-Traums ein paar Hundert Euro mehr „in die Hand“ genommen werden.

*2025 waren gebrauchte Eigentumswohnungen in sehr guter Wohnlage und mit sehr gutem Wohnwert in Salzburg 2,3 Mal so teuer wie in St. Pölten.*

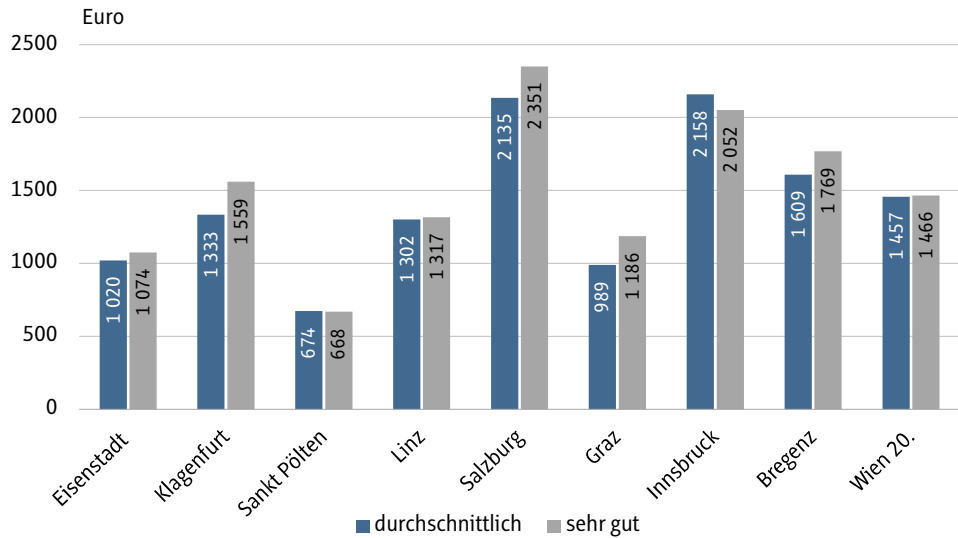
Die Preisreduktion für gebrauchte Eigentumswohnungen in sehr guter Lage mit lediglich durchschnittlichem Wohnwert lässt sich für Innsbruck mit 821 Euro je Quadratmeter beziffern. Am meisten lässt sich in Salzburg (-901 Euro/m<sup>2</sup>) durch ein „Ausstattungs-Downgrade“ einsparen. Aber auch in Linz (-879 Euro/m<sup>2</sup>), Klagenfurt (-859 Euro/m<sup>2</sup>) und Bregenz (-785 Euro/m<sup>2</sup>) werden vergleichbare Werte realisiert. Mehr Potential birgt eine Lageveränderung: Gebrauchte Eigentumswohnungen in normaler Lage sind in Innsbruck im Schnitt um 1.945 Euro/m<sup>2</sup> günstiger als in sehr guter Lage. Auch in Klagenfurt (-1.772 Euro), Graz (-1.856 Euro) und Salzburg (-1.974 Euro) lassen sich annähernd 2.000 Euro pro Quadratmeter einsparen.

*Wer sich mit einem durchschnittlichen Wohnwert begnügt, kann in Innsbruck rund 800 Euro pro Quadratmeter einsparen.*

Im Vergleich zu vor zehn Jahren sind gebrauchte Eigentumswohnungen in sehr guter Lage und mit sehr gutem Wohnwert in Innsbruck um 49,5% und Wohnungen mit durchschnittlichem Wohnwert um 67,0% teurer geworden. *Grafik 3* zeigt die Preissteigerungen für Wohnungen in sehr guter Lage mit durchschnittlichem und sehr gutem Wohnwert für alle Vergleichsstädte.

*Wohnungen mit durchschnittlichem Wohnwert sind seit 2015 um 67% teurer geworden.*

Veränderung Quadratmeterpreise für gebr. Eigentumswohnungen seit 2015 Grafik 3



*Auch gebrauchte Eigentumswohnungen kosteten in Innsbruck-Land am meisten. Vergleichbare Objekte des Bezirks Salzburg-Umgebung werden um 206 Euro (sehr guter Wohnwert) bzw. 772 Euro (durchschnittlicher Wohnwert) auf Platz 2 verwiesen.*

Auch bei gebrauchten Eigentumswohnungen hat Innsbruck mit dem Bezirk Innsbruck-Land den kostspieligsten „Speckgürtel“. Bei den Objekten mit sehr guten Wohnwert in sehr guter Wohnlage wird Salzburg-Umgebung um 206 Euro/m<sup>2</sup> und bei Objekten in normaler Wohnlage sogar um 772 Euro/m<sup>2</sup> auf den zweiten Platz verwiesen. Wie *Tabelle 8* zu entnehmen ist, wurden für Eigentumswohnungen der erstgenannten Kategorie in Innsbruck-Land zuletzt 4.826 Euro und in Salzburg-Umgebung 4.620 Euro je Quadratmeter verrechnet, während Einheiten der zweitgenannten Kategorie (normale Wohnlage) in Innsbruck-Land 3.829 Euro und in Salzburg-Umgebung 3.057 Euro kosteten. Mit Ausnahme von Linz-Land (3.177 Euro/m<sup>2</sup>) kamen bei den Eigentumswohnungen in sehr guter Lage alle anderen Umlandbezirke unter 3.000 Euro/m<sup>2</sup> zu liegen, St. Pölten-Land mit 2.298 Euro/m<sup>2</sup> sogar deutlich. Bei gebrauchten Eigentumswohnungen mit sehr gutem Wohnwert in normaler Wohnlage unterschritten alle Umlandbezirke mit Ausnahme von Salzburg-Umgebung (3.057 Euro/m<sup>2</sup>) und Innsbruck-Land (3.829 Euro/m<sup>2</sup>) die 2.000 Euro/m<sup>2</sup>-Marke deutlich. In den suburbanen Räumen aller Ostmetropolen ist mit Quadratmeterpreisen von rund 1.600 Euro zu rechnen.

Quadratmeterpreise gebr. Eigentumswohnungen in den Umlandbezirken 2025 Tabelle 8

Bezirk	Quadratmeterpreise für gebrauchte Eigentumswohnungen mit ... Wohnwert			
	durchschnittlichem		sehr gutem	
	normale Lage	sehr gute Lage	normale Lage	sehr gute Lage
Eisenstadt-Umgebung	1 500	2 088	1 592	2 364
Klagenfurt-Land	1 461	2 137	1 594	2 741
Sankt Pölten-Land	1 439	2 105	1 592	2 298
Linz-Land	1 689	2 758	1 917	3 177
Salzburg-Umgebung	2 865	4 335	3 057	4 620
Graz-Umgebung	1 452	2 468	1 681	2 778
<b>Innsbruck-Land</b>	<b>3 635</b>	<b>3 978</b>	<b>3 829</b>	<b>4 826</b>

*Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder*

*In Salzburg-Umgebung haben sich die Preise seit 2015 mehr als verdoppelt.*

Im Vergleich zum Jahr 2015 fallen vor allem die enormen Preissteigerungen in Salzburg-Umgebung ins Auge, wo sich die Quadratmeterpreise sowohl für in sehr guter Lage befindliche gebrauchte Eigentumswohnungen mit sehr gutem als auch mit lediglich durchschnittlichem Wohnwert mehr als verdoppelt haben (+116,5% bzw. +135,3%).

#### 4. Baugrundstücke für freistehende Einfamilienhäuser

Bei den Baugrundstücken, die für die Bebauung mit freistehenden Einfamilienhäusern geeignet sind, wird im Immobilien-Preisspiegel zwischen zwei Lagen, normaler und sehr guter Lage, unterschieden. *Tabelle 9* listet die Quadratmeterpreise für derartige Grundstücke in den Landeshauptstädten für die Jahre 2015 und 2025 auf und zeigt zudem die im Beobachtungszeitraum eingetretenen Preissteigerungen.

*Bei Baugrundstücken für Einfamilienhäuser wird zwischen normaler und sehr guter Lage unterschieden.*

**Quadratmeterpreise Baugrundstücke Einfamilienhäuser Landeshauptstädte** Tabelle 9

Stadt	Quadratmeterpreise für Baugrundstücke für freistehende Einfamilienhäuser in ... Lage					
	normaler		+/- in Euro	sehr guter		+/- in Euro
	2015	2025		2015	2025	
Eisenstadt	158	254	96	252	404	152
Klagenfurt	112	184	72	260	475	215
Sankt Pölten	70	162	92	151	379	228
Linz	210	432	222	537	1 100	563
Salzburg	635	1 193	558	1 313	2 244	931
Graz	149	284	135	365	664	299
<b>Innsbruck</b>	<b>520</b>	<b>977</b>	<b>457</b>	<b>1 161</b>	<b>1 866</b>	<b>705</b>
Bregenz <sup>1)</sup>	382	689	307	701	1 189	488
Wien - Brigittenau	268	573	305	518	1 020	502

*Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder*

Baugrundstücke für Einfamilienhäuser waren im Jahr 2025 in Salzburg mit 2.244 Euro/m<sup>2</sup> am teuersten. In keiner anderen Landeshauptstadt lagen die Quadratmeterpreise im Berichtsjahr über 2.000 Euro. Auch in puncto Preissteigerung binnen zehn Jahren führt Salzburg das Ranking mit +931 Euro/m<sup>2</sup> an. An der zweiten Position befindet sich in beiden Wertungen Innsbruck, wo Baugrund zuletzt um 1.866 Euro/m<sup>2</sup> zu haben war, was einem Anstieg um 705 Euro im Vergleich zum Basisjahr entspricht. Auch in Linz, dem Bezirk Bregenz sowie dem 20. Wiener Gemeindebezirk erzielten Baugrundstücke für freistehende Einfamilienhäuser im Jahr 2025 Preise von 1.000 Euro und mehr. Mit 379 Euro/m<sup>2</sup> gingen Baugründe in St. Pölten vergleichsweise günstig auf ihre neuen Eigentümer über. Das bedeutet, dass in Salzburg sechs Mal und in Innsbruck fünf Mal so viel verlangt wird wie in der niederösterreichischen Landeshauptstadt. Unter 500 Euro kam man im Berichtsjahr auch in Eisenstadt (404 Euro/m<sup>2</sup>) und Klagenfurt (475 Euro/m<sup>2</sup>) zu entsprechendem Baugrund.

*2025 lagen die Quadratmeterpreise für Baugrundstücke nur in Salzburg über der 2.000-Euro-Marke. In Innsbruck wurden im Schnitt 1.866 Euro/m<sup>2</sup> bezahlt. Günstig kamen „Häuselbauer“ mit 379 Euro/m<sup>2</sup> in St. Pölten zu Baugrund.*

Was die „normale Lage“ anbelangt, so erzielten Baugrundstücke im vergangenen Jahr nur in Salzburg Preise von über 1.000 Euro/m<sup>2</sup> (1.193 Euro). In Innsbruck waren sie für 977 Euro/m<sup>2</sup> zu „ergattern“. Mit Klagenfurt und St. Pölten scheinen zwei Landesmetropolen in der Liste auf, die für den Quadratmeter Baugrund Preise von weniger als 200 Euro aufweisen (184 Euro bzw. 162 Euro). Auch die Preissteigerung seit 2015 beläuft sich in diesen Städten, wie auch in Eisenstadt, auf weniger als 100 Euro/m<sup>2</sup>. In Salzburg stiegen die Quadratmeterpreise in den letzten zehn Jahren um 558 Euro, was einer Steigerungsrate von 87,9% entspricht. Auch in Innsbruck haben die Preise erheblich angezogen (+457 Euro/m<sup>2</sup> bzw. +87,9%).

*In Salzburg stiegen die Grundstückspreise binnen zehn Jahren um 558 Euro bzw. 88%. Auch in Innsbruck zogen die Preise um 88% an.*

Wie erging es demgegenüber „Häuselbauern“ im Umland der urbanen Zentren? Mit Ausnahme von Innsbruck-Land, könnte man sagen, nicht schlecht. Denn in fast allen Regionen bewegten sich die Quadratmeterpreise für in sehr guter Lage befindlichen Baugrund zwischen 198 Euro (St. Pölten-Land) und 525 Euro (Linz-Land). Während in Salzburg-Umgebung 915 Euro/m<sup>2</sup> bezahlt wurden, liegt Innsbruck-Land mit 1.342 Euro/m<sup>2</sup> als einziger Bezirk über der 1.000-Euro-Marke und damit unangefochten an der Spitze.

*Am tiefsten in die Tasche greifen müssen im Umlandvergleich die Errichter von Einfamilienhäusern in Innsbruck-Land.*

In normaler Wohnlage waren 636 Euro „fällig“, während in Klagenfurt-Land Baugrund 98 Euro/m<sup>2</sup> kostete.

Auch für Baugrundstücke in „normaler Wohnlage“ mussten, wie nachfolgende Tabelle zeigt, die Errichter von Einfamilienhäusern zuletzt in Innsbruck-Land am tiefsten in die Tasche greifen. Durchschnittlichen 636 Euro pro Quadratmeter stehen bspw. 98 Euro pro Quadratmeter in Klagenfurt-Land gegenüber.

**Quadratmeterpreise Baugrundstücke Einfamilienhäuser Umlandbezirke** Tabelle 10

Bezirk	Quadratmeterpreise für Baugrundstücke für freistehende Einfamilienhäuser in ... Lage					+/- in Euro
	normal		+/- in Euro	sehr gut		
	2015	2025		2015	2025	
Eisenstadt-Umgebung	75	135	60	147	284	137
Klagenfurt-Land	59	98	39	127	227	100
Sankt Pölten-Land	60	107	47	111	198	87
Linz-Land	109	203	94	329	525	196
Salzburg-Umgebung	252	404	152	520	915	395
Graz-Umgebung	74	148	74	133	270	137
<b>Innsbruck-Land</b>	<b>343</b>	<b>636</b>	<b>293</b>	<b>672</b>	<b>1 342</b>	<b>670</b>

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder

**5. Geschäftslokale - Miete**

Nirgends ist die Miete für Geschäftslokale so hoch wie in Salzburg – in 1a-Lage wurden 2025 im Schnitt 122 Euro/m<sup>2</sup> verrechnet.

Bei den Geschäftslokalen wird zwischen 1a- und 1b-Lage sowie zwischen kleinen (bis 60 m<sup>2</sup>) und großen (60 bis 150 m<sup>2</sup>) Einheiten unterschieden. Besonders auffallend sind in dieser Immobilienkategorie die hohen Quadratmeterpreise in Salzburg, die jene in den übrigen Landeshauptstädten um Längen übertreffen – und zwar unabhängig von Lage und Größe. In 1a-Lage waren in der Mozartstadt für kleine Geschäftslokale zuletzt 122,5 Euro/m<sup>2</sup> auszulegen. Damit wurden Graz, Innsbruck und Linz um gute 40 Euro/m<sup>2</sup> überflügelt. Größere Geschäftslokale in 1a-Lage wurden im Berichtsjahr in Salzburg für durchschnittlich 89,9 Euro/m<sup>2</sup> gemietet, während die Preise in Graz und Innsbruck bei 65,7 Euro/m<sup>2</sup> bzw. 61,8 Euro/m<sup>2</sup> lagen. Zu Vergleichszwecken sei erwähnt, dass der Quadratmeter in Klagenfurter 1a-Lage 2025 mit lediglich 17,9 Euro zu Buche schlug.

Fußgängerzonen und Einkaufsmeilen fallen in die Kategorie „1a-Lage“.

Nirgends spielen die Lagekriterien eine so große Rolle wie bei den Geschäftslokalen, von denen sich die begehrtesten in vielfrequenzierten Fußgängerzonen befinden. Darüber legen die unten abgebildeten Preisdifferenzen zwischen 1a- und 1b-Lage deutlich Rechenschaft ab.

**Quadratmeterpreise für Geschäftslokale (Miete) in den Landeshauptstädten** Tabelle 11

Stadt	Quadratmeterpreise (Miete) für Geschäftslokale in ... Lage			
	1a		1b	
	bis 60 m <sup>2</sup>	60 bis 150 m <sup>2</sup>	bis 60 m <sup>2</sup>	60 bis 150m <sup>2</sup>
Eisenstadt	30,1	23,7	13,7	11,6
Klagenfurt	27,2	17,9	13,2	11,4
Sankt Pölten	37,4	30,6	15,4	11,4
Linz	78,8	50,8	22,3	16,6
Salzburg	122,5	89,9	36,7	26,3
Graz	84,5	65,7	25,0	17,1
<b>Innsbruck</b>	<b>80,4</b>	<b>61,8</b>	<b>27,1</b>	<b>18,8</b>
Bregenz <sup>1)</sup>	29,1	21,5	13,4	11,0
Wien - Brigittenau	25,6	21,4	13,8	11,9

1) Bezirk

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder

## Schwerpunktt Themen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunktt Thema	StQ-Nummer
Immobilienpreise im Landeshauptstädtevergleich	1/2026
Die Höttinger Au im Fokus	4/2025
Wann feiern die Innsbruckerinnen und Innsbrucker ihren Geburtstag?	3/2025
Personen in laufender Ausbildung in Innsbruck	3/2025
Wanderungsgeschehen 2005–2024	2/2025
Igls und Vill im Fokus	1/2025
Pradl im Fokus	4/2024
Nationalratswahl am 29. September 2024	3/2024
Europawahl am 9. Juni 2024	2/2024
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 14. April 2024	1/2024
Engere Wahl des Bürgermeisters am 28. April 2024	1/2024
Die Reichenau im Fokus	4/2023
Einkommen im Stadtteilvergleich	3/2023
Energiedaten im Gebäudebereich	2/2023
Hötting im Fokus	1/2023
Das Olympische Dorf im Fokus	4/2022
Familiennamen in Innsbruck	4/2022
Bundespräsidentenwahl am 9. Oktober 2022	3/2022
Landtagswahl am 25. September 2022	3/2022
Amras im Fokus	2/2022
Die Innenstadt im Fokus	1/2022
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2022	4/2021
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes im Bereich Technik-/Peerhofsiedlung	3/2021
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2020	2/2021
Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) in Innsbruck	1/2021
Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Innsbrucker Arbeitsmarkt	4/2020
Geburten und Fertilität 2019	3/2020
Die „Corona-Krise“ in Innsbruck	1/2020
Gebäude- und Wohnungsbestand im Stadtteil „O-Dorf“	4/2019
Nationalratswahl am 29. September 2019	3/2019
Demografische Strukturen und Trends 2018	2/2019
Europawahl am 26. Mai 2019	1/2019
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2019	4/2018
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 22. April 2018	3/2018
Engere Wahl des Bürgermeisters am 6. Mai 2018	3/2018
Kraftfahrzeug-Zulassungen 2017	2/2018
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2017	2/2018
Landtagswahl am 25. Februar 2018	1/2018
Fertiggestellte Wohnungen 2016	4/2017
Nationalratswahl am 15. Oktober 2017	3/2017
Volksbefragung Olympia 2026	3/2017
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2016	2/2017
Vornamen der Innsbrucker Bevölkerung	1/2017
Engere Wahl des Bundespräsidenten am 4. Dezember 2016	4/2016

## Schwerpunktt Themen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunktt Thema	StQ-Nummer
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2006–2015	3/2016
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2015	2/2016
Bundespräsidentenwahl 2016	1/2016
Witterungsverhältnisse 2015	4/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014	3/2015
Kulturstatistik 2014	2/2015
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2014	2/2015
Wohnbautätigkeit 2014	1/2015
Bevölkerungsstand und -struktur am 31.12.2014	4/2014
Bildungsstand der Innsbrucker Bevölkerung	3/2014
Niedergelassene Ärzte 2014 in Innsbruck	2/2014
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2013	2/2014
Europawahl am 25. Mai 2014	1/2014
Bevölkerungsstand am 31.12.2013 mit Rückblick	4/2013
Nationalratswahl am 29. September 2013	3/2013
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2012	2/2013
Landtagswahl am 28. April 2013	1/2013
Das Wetter 2012	4/2012
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2002–2011	3/2012
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2011	2/2012
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2012	1/2012
Bevölkerungsstand am 31.12.2011	4/2011
Vornamen 2011	4/2011
Geburtenentwicklung 1996–2010	3/2011
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2010	2/2011
Der Tourismus im 25-jährigen Rückblick	1/2011
Neuabgrenzung der Innsbrucker Stadtregion	4/2010
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2009	3/2010
Hauptwohnsitzwanderungen 2002–2009	2/2010
Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010	1/2010
Bevölkerungsstand – Vergleich 2000 und 2009	4/2009
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2008	3/2009
Arbeitsmarktdaten im Rückblick	2/2009
Europawahl am 7. Juni 2009	1/2009
Bevölkerungsstand zum 1.1.2009	4/2008
Nationalratswahl am 28. September 2008	3/2008
Landtagswahl am 8. Juni 2008	2/2008
Bevölkerungsstand zum 1.1.2008	1/2008
Tourismus in Innsbruck – 20 Jahre im Rückblick	4/2007
Vornamen 2007	4/2007

### Anmerkung:

Zusätzlich enthält die Rubrik „Quartal aktuell“ jeweils Kurzbeiträge in Textform zu verschiedensten Themenbereichen. Regelmäßig Bezug genommen wird jeweils auf den Verlauf des Wetters im Berichtszeitraum.